

# **Fach- und Mitteilungsblatt 2023**

## **Für haupt- und ehrenamtlichen Küsterinnen und Küster und Mitarbeitende im Dienst in Kirchen und Gemeindehäusern der Nordkirche**



Die fusionierte Kirchengemeinde Schwansen stellt sich  
vor

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Andacht beim Sommerfest	41
Adressen und Anschriften	63
Als Fremde gekommen, als Freunde gegangen	16
Anmeldeformular	34
Besuch auf der Rüstzeit 2022	39
Bestattungskultur im Wandel der Zeit	46
Der Stein zieht weite Kreise	6
Die Tugenden der Ritter*innen der Nächstenliebe	11
Die Nordkirche feierte 10 jähriges Jubiläum	32
Finale	43
Gedanken zur Jahreslosung	55
Grundausbildung 2023 / 2024	31
Grußwort	4
Kollektenbitte / Danksagung	61
Nachhaltigkeit	52
Nachruf	60
Nicht vom Öl allein	58
Rufbereitschaft	24
Moin, Moin	27
Fortbildung erfrischt	33
Tages-Exursion	10
Vorstellung der Berufsgruppensprecher*in	7 + 9
Weiterbildungstag für Ehrenamtliche Küsterinnen	37
Wir befinden uns im Wandel der Zeit	35
5. Küstertag der Nordkirche	19

Herausgeber:	Küstenarbeitskreis der Nordkirche
Bilder:	Marion Ratzlaff-Kretschmar; Nordkirche; Werner Giesen; Sonja Rave; Pastorin Doris Pfeiffer; Frau Sarnowski; Rolf Kretschmar; Silke Falk; Susanne Bramesfeld, Stefan Dercks, Martin von Spreckelsen, KG Schwansen
Layout und Endredaktion:	Redaktionsgruppe
Jahrgang 34	Erscheint jährlich Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet
Redaktionsschluss für Jahrgang 35:	31. August 2023 <a href="mailto:Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de">Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de</a>
Druck: Auflage 1.425 Stück	Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen, Gr. Oesingen

# Achtung an Alle!

Der Küsterarbeitskreis der Nordkirche hat in seiner Klausurtagung 2022 beschlossen, dass es das

## **Fach- und Mitteilungsblatt für Küster\*innen der Nordkirche**

aus Nachhaltigkeitsgedanken nach Möglichkeit als digitales Fach- und Mitteilungsblatt geben soll.

### **Das heißt für Euch und Sie,**

**1.** Die jeweiligen Berufsgruppensprecher\*innen der Kirchenkreise schicken es an eure Kirchengemeinden mit der Bitte es an euch weiter zu leiten.

**2.** Ihr möchtet es direkt zugeschickt bekommen?

Dann meldet Ihr Euch bitte direkt mit eurer E-Mail-Adresse bei euren Berufsgruppensprecher\*innen.

**3.** Wir werden einige Exemplare in Papiausgabe vorrätig haben.

Wer diese Form nutzen möchte, meldet sich bitte mit Anschrift bei den jeweiligen Berufsgruppensprecher\*innen.

### **„Das geht auf keine Kuhhaut“**

Wisst Ihr woher der Begriff kommt?

Um im Mittelalter eine Bibel zu schreiben benötigten die Nonnen und Mönche Kuhhäute. Damals wurden für eine Bibel 27 (!) Kuhhäute benötigt. Das entsprach an Wert in der damaligen Zeit ca. 3 Bauernhöfen oder 1 kleinem Rittergut.

**Jubeln** sollen die Bäume des Waldes vor dem **HERRN**, denn er kommt, um die Erde **zu richten**.

1. Chronik 16,33



# KDA

Kirchlicher Dienst in der  
Arbeitswelt

**Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.**

*(1.Korinther 12,4-6)*

Sonntagmorgen. Es ist noch Zeit bis zum Gottesdienst, wenn ich ankomme. Doch die Kirchentür ist schon geöffnet, die Blumen auf dem Altar sind frisch arrangiert und die Kerzen brennen. Der Raum ist noch nicht voll beleuchtet, und von der Empore sind Orgelklänge zu hören. Ich höre die Melodie eines Chorals, den die Kirchenmusikerin und ich gemeinsam, passend zu den Texten des Sonntags, ausgesucht haben.

Die Liednummern sind an allen Liedtafeln gesteckt, alles ist vorbereitet. Die Mikrofonanlage ist an und wenn ich den Talar angezogen habe, werde ich fachkundig verkabelt. Mittlerweile ist auch der Lektor da und macht eine Sprechprobe.

Ja, alles ist vorbereitet. Die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher können kommen.

Sie werden am Eingang freundlich begrüßt und das Gesangbuch geht von Hand zu Hand.

Gottesdienst ist ein Gemeinschaftswerk. Der immer wiederkehrende Jahreskreis gibt die Texte und Lieder vor, Gebete und Predigt und auch die Lesungen haben ihren Platz. Der musikalische Rahmen ist geprobt.

Und dazu kommt ihr Werk, **liebe Küsterinnen und Küster**, im Hauptberuf oder im Ehrenamt, mit der Übersicht über alles, was es noch braucht, damit gefeiert werden kann.

Und wenn der Gottesdienst, die Trauung oder die Taufe zu Ende ist, ist die Arbeit noch nicht getan.

In manchen Gemeinden sorgen Sie für Kaffee, Tee und Gebäck, so dass nach dem Gottesdienst noch ein wenig Zeit ist, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Und danach müssen die Kerzen gelöscht,

das Mikrofon ausgeschaltet und Türen verschlossen werden. Bis zum nächsten Gottesdienst.

Im kommenden Jahr sind es 30 Jahre seit meiner Ordination. Ich habe in dieser Zeit viele Gottesdienste in den unterschiedlichsten Kirchen gefeiert. Ob als Ortspastorin, als regelmäßige Vertretung oder als Gastpredigerin, immer neu konnte ich mich darauf verlassen, dass die Vorbereitung gemeinsam gelingt, so dass wir als kleine oder große Gottesdienst- oder Amtshandlungsgemeinde miteinander feiern, Gott danken, bitten und loben können.

Wie wertvoll dieses Zusammenspiel ist wird dann spürbar, wenn ein Teil fehlt. Wie heißt es so schön bei Ihnen: „Ohne Küster wird es düster.“

Als neue Leiterin des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt der Nordkirche, freue ich mich, dass ich Ihre wichtige Arbeit für den Gottesdienst und für viele weitere Veranstaltungen in unseren Kirchen durch die gemeinsame Planung von Aus- und Weiterbildungsformaten für haupt- und ehrenamtliche Küsterinnen und Küster unterstützen darf.

Ich freue mich auf eine Begegnung mit Ihnen und grüße herzlich



Pastorin Renate Fallbrüg, KDA Leitung



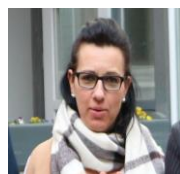
Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Norddeutschland

Hauptbereich für Seelsorge und gesellschaftlichen Dialog

## „Der Stein zieht weite Kreise“

Am 5. September 2022 wurde ein neuer Vorstand im Küsterarbeitskreis der Nordkirche gewählt.

Mit der Dienstauffassung: „Ich bin mit **„Herz, Leib + Seele“** Küster\*in in der eigenen Kirchengemeinde und möchte mit dieser Einstellung auch den Kolleginnen und Kollegen in der Nordkirche hilfreich zur Seite stehen, begrüßen wir jetzt im Vorstand:



1. Vorsitzende **Marion Ratzlaff-Kretschmar**

2. Vorsitzender **Tobias Jahn**

3. Vorsitzende **Gudrun Bruhs**

Beisitzer, Delegierter DEK **Ulrich Schley**

Beisitzer **Stefan Dercks**

Vertreterin **Nicole Cabella**

Die Einführung und auch die Verabschiedung des ehemaligen Vorstandes durch den Oberkirchenrat Mathias Benckert geschah auf dem Küstertag, siehe Seite 19.

Herzlichen Dank den ausgeschiedenen Mitglieder\*innen Silke Rüting, Werner Jansen und Andreas Klempau für ihre jahrelange ehrenamtliche Unterstützung.

„Gott liebt jeden Einzelnen von uns so, als gäbe es außer uns niemanden, dem er seine **Liebe schenken** könnte“. (Augustinus)

**Liebe Küstergemeinde,**

mein Name ist Dieter Kuhnke und ich wohne in Mölln.

Seit September 2019 bin ich als Küster und Friedhofswart in der Gemeinde Berkenthin tätig. Ich bin verheiratet und habe zwei selbstbewusste Töchter. Ich bin gern in der Natur unterwegs und reise sehr gern.

Besonders an dem Beruf des Küsters gefällt mir, das ich dazu beitragen kann die Kirche als Begegnungsstätte der Gemeinde zu gestalten und dabei mitzuwirken. Ich wurde von Beginn an, von unseren Pastoren, dem Kirchengemeinderat und vor allem von den anderen schon tätigen Küstern der Nordkirche aufgenommen und unterstützt.

Deshalb möchte ich als Küstersprecher (2021) für alle Küster fungieren und als Sprachrohr dienen und bin unter Tel. 0151/11210825 und Mailadresse: [dkuhnke@kirche-berkenthin.de](mailto:dkuhnke@kirche-berkenthin.de) zu erreichen.



Ich freue mich auf eine aufregende Zeit.

Viele Grüße

**Dieter Kuhnke**

Küster der Kirchengemeinde Berkenthin

Berufsgruppensprecher im Kirchenkreis Lübeck-Laueneburg

kirchlich anerkannter Küster 2020

**Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. Markus 9,23**



# Farbig - Flexibel - Faszinierend

## Textilien für Liturgie und Gottesdienst



Rotes Altarparament  
Neuenkirchen bei Greifswald  
Entwurf und Ausführung: Kathrin Niemeyer  
Foto: Katharina Wittfeld



Beratung vor Ort, Entwurf und Fertigung aus einer Hand.

### Ratzeburger Paramentenwerkstatt

der ev. Stiftung Alsterdorf  
Domhof 18 23909 Ratzeburg  
Tel.: 04541/4194

[www.ratzeburger-paramenten-werkstatt.de](http://www.ratzeburger-paramenten-werkstatt.de)







Liebe Kollegen und Kolleginnen, ich möchte mich auf diesem Wege einmal kurz vorstellen. Mein Name ist Sonja Rave und ich bin 2021 beim Küsterkonvent in Siebenbäumen zur Berufsgruppensprecherin neben Silke Falk und Dieter Kuhnke gewählt worden.

Ich verrichte meinen Dienst als Küsterin seit April 2015 in der Kirchengemeinde Büchen-Pötrau und bin dort für die Marienkirche in Büchen-Dorf und für die Friedhofskapelle auf dem Waldfriedhof zuständig.

In der Kirchengemeinde habe ich noch zwei Kollegen, die für die Kapelle in Witzeze und die St Georg Kirche in Pötrau zuständig sind.

In meiner Freizeit spiele ich leidenschaftlich gerne im Posaunenchor Trompete und singe in unserer Kantorei.

Mein Lieblingszitat im Zusammenhang mit meiner Arbeit ist zurzeit:

***Eine Kirche muss schön sein,  
man muss sich in ihr geborgen fühlen,  
und es soll in ihr eine Atmosphäre herrschen,  
in der man eine Brücke  
zur Natur, zur Schöpfung und zu Gott findet.***

(Friedensreich Hundertwasser)

Ich bin sehr gespannt auf die Aufgaben die mich als Berufsgruppensprecherin im Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg erwarten und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Mit Freude habe ich die Tages-Exkursion 2023 vorbereitet und freue mich auf viele Anmeldungen.

**Sonja Rave**, Kirchlich anerkannte Küsterin 2022

Am Köppenberg 18

23899 Gudow

[skrave90@gmail.com](mailto:skrave90@gmail.com)

## **Einladung zur Tages-Exkursion 2023 (Weiterbildungsangebot) am 26.06.2023 nach Ratzeburg**

Wir tauchen ganz tief in die Kirchengeschichte von Ratzeburg ein...

### Geplanter Tagesablauf

**9:30 Uhr** Eintreffen auf dem Parkplatz Schloßwiese mit der Möglichkeit nach langer Fahrt das selbst mitgebrachte Frühstücksbrot zu sich zu nehmen. (Schloßwiese, 23909 Ratzeburg)

**10:00 Uhr** Treffen am Steg vom Parkplatz Schloßwiese



Hier wollen wir einen ereignisreichen Tag unter Wikingern verbringen, mit Schiffstour auf einem echten Wikingerschiff, Geschichten und Spielen aus der Zeit der Wikingern und natürlich zünftiges Essen (Grillbuffet mit verschiedenen Salaten und alkoholfreien Getränken.)

Gegen 18 Uhr werden wir die Wikinger verlassen und uns in die Kirche St. Georg auf dem Berge zur Abendandacht und zum Reisesegen begeben. So schließt sich der Kreis, denn auch der Mönch Ansverus ist im Jahr 1058 aus Haitabu nach Ratzeburg gekommen und hat als Abt und Missionar in St. Georg auf dem Berge gewirkt.



**Kosten – incl. Essen und alkoholfreien Getränken – : 65 €**  
(Zahlbar nach Erhalt der Rechnung)

### **Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen beschränkt**

Zur Gründung von Fahrgemeinschaften meldet euch bitte bei euren Berufsgruppensprecher\*innen in eurem Kirchenkreis.

**Schriftliche Anmeldungen** mit dem Stichwort Tages-Exkursion ab sofort - spätestens bis zum 05.06.2023 bei: **Sonja Rave**

## Wisst ihr was die Tugenden der „Ritterinnen und Rittern der Nächstenliebe“ mit dem Küsterwesen gemeinsam haben?

**Einführung der Kirchlich anerkannten Küsterin Sabine Wulf in Niebüll am Sonntag, Kantate 15.05.2022**



Schon auf dem Parkplatz wurde ich freundlich mit den Worten: „Sie sind bestimmt die Frau, von der Sabine immer mit Marion spricht,“ von Pastorin Sylvia Killian-Heins begrüßt.

Was für ein Start in den Sonntag. Toll!

*Auszüge* aus der Predigt, die wir anschließend in der schönen Christuskirche in Niebüll hörten, prägte diesen Eindruck und erst das Büfett...!

Aber der Reihe nach.

In der Predigt ging es um das von jeher geforderte tugendhafte Leben in der Kirche. Im Kolosserbrief heißt es dazu:

*Zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den anderen und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den anderen; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.*

„Wow, „dachte ich, „das passt ja zu uns Küsterinnen und Küstern wie das Amen in der Kirche.“

Ja, es ist so: Menschen in der heutigen Zeit das Evangelium und den Küsterdienst schmackhaft zu machen, ist eine Aufgabe, vor der die Kirchen seit Jahrzehnten stehen.

*In Österreich hilft dabei die Ritterburg Finstergrün. (Die heißt wirklich so und gibt es in echt!) Sie gehört der Evangelischen Jugend. Die findigen Jugendmitarbeiter haben Ritter und Ritterinnen auf der Burg – und einen Pfad der Rittertugenden. Sie dienen zugleich als Regeln für das Miteinander auf der Burg und am Ende der Freizeiten werden die Teilnehmenden zu „Ritterinnen und Rittern der Nächstenliebe“ ernannt.*

Küsterinnen und Küster der Nordkirche erhalten am Ende der Grundausbildung das Zertifikat „Kirchlich anerkannte Küsterin / Küster“.

*Die Rittertugenden lauten:*

Maß halten – nicht zu viel und nicht zu wenig. Nicht zu laut und nicht zu leise. Nicht zu grob und nicht zu schüchtern. Und nicht gierig sein, nicht unbedingt Recht haben wollen, nicht unbedingt gewinnen müssen.

Mut zeigen – Ungerechtigkeiten nicht zu lassen, miteinander reden.

Weisheit üben – zuhören, schauen, aufmerksam sein, lauschen, nachdenken, andere ernst nehmen. Überlegen: Ist das wahr? Ist das wichtig? Ist es hilfreich?

Gerechtigkeit wagen – Rücksichtsvoller Umgang

Glaube, Hoffnung, Liebe....

*Diese Tugenden sind kindgerecht formuliert, so dass sie jedes Kind und jeder Erwachsenen sie verstehen kann und so zeigen die frisch gebackenen Ritterinnen und Ritter zeigen stolz ihre Urkunde – wie auch die Küster\*innen!*

Im Kolosserbrief geht es um die Gemeinde, in der Christinnen und Christen die Tugenden leben sollen. Hier sind Gottesdienst und tägliches Leben miteinander verknüpft. Nicht nur die „Ritterinnen und Ritter der Nächstenliebe“ sollen zu Haus tugendhaft weiterleben, sondern wir Christen sollen lernen, dass der Gottesdienst und das tägliche Leben sich auf einander beziehen. Beten, Gottes Wort hören und Singen verändert den Menschen. Aber das die Begegnung mit Menschen auch wirkt und als Gottesdienst zu sehen ist, ist etwas

Neues! - Obwohl, wenn man einen Moment nachdenkt: wir Küster\*innen tun dies täglich im Umgang mit den Menschen in der Gemeinde.

Der Brief erkennt aber auch die Schwierigkeiten im Zusammenleben und Zusammenarbeiten, dass beweist er durch seine deutlichen Eingangsworte: „Ertragt einander und vergebt einander“ ... „Vergebt einander, Friede regiere eure Herzen“. Es ist klar: Was die Menschen (Küster\*innen) machen, das macht sie aus. Die christlichen Tugenden werden von den Küster\*innen nicht nur im (Gottes-) Dienst sondern auch im Leben erwartet. Beides befruchtet und stärkt den jeweils anderen Teil. Das hört sich anstrengend an – ist es aber nicht. Rücksichtnahme untereinander mit den weiteren Mitarbeitenden in der Gemeinde und den Ehrenamtlichen erleichtert die Zusammenarbeit und das Zusammenleben.

Der Kolosserbrief empfiehlt die Tugenden für alle Christinnen und Christen. Verbunden durch die Liebe, das „Band der Vollkommenheit.“ ...

Der weitere Verlauf des Vormittages war geprägt von ein paar Worten von mir mit der Überreichung des Zertifikates und vielen tollen Gesprächen während wir das reichhaltige Büfett – von Sabine vorbereitet – genossen.

Ein Zitat von Pastorin Kilian-Heinz (Foto), frei wiedergegeben, möchte ich zum Schluss noch erwähnen:

Liebe Gemeinde, wundern sie sich nicht, wenn eines Tages der Kronleuchter über Kopf hängt. :-) Ich bin dankbar das Sabine die Ausbildung gemacht hat und die Selbstsicherheit hat, aus der Christuskirche „ihre“ Kirche zu gestalten. Die

Veränderungen, die sie eingeführt hat, fallen nicht sofort auf – aber sie sind sehr gut.



Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Bleibt gesund und behütet,  
eure Marion Ratzlaff-Kretschmar

PS: Sabine hat sich zu unser aller Freude bereit erklärt, Sven Jensen im Kirchenkreis Nordfriesland als Berufsgruppensprecherin zu unterstützen.



Am **Kolloquium** am 20. April 2022 in Hamburg nahmen erfolgreich teil:

Jürgen Podendorf, Jörg Thies, Thorsten Riecherts, Marco Nowak, Marvin Krogmann, Mohammad Reza Mohammadi, Susanne Drews, Sonja Rave, Corinna Ratiz von Frentz, Martin Burgdorf,



Sabine Wulf, Anja Kramhöft und Werner Giessen, Rheinische Landeskirche, hatten eine Videopräsentation eingereicht.

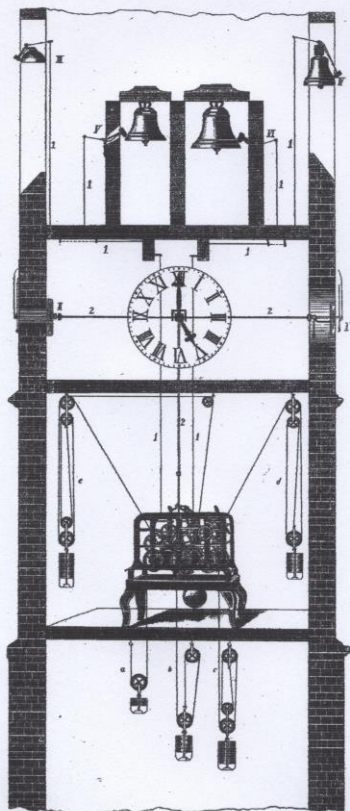
Herzlichen Glückwunsch



## GLOCKEN - UHRENTECHNIK

Glocken und Glockenspiele · Läutemaschinen · Schaltelektronik  
Turmuhr · Turmbekrönungen · Restauration alter Uhrenanlagen

# OTTO BUER



**Wir sind in Ihrer Nähe und  
schnell erreichbar!**

**Unser Arbeitsgebiet:**

### **Glocken**

auch Neuguss in historischer OTTO-Rippe

**Glockenspiele / Figurenspiele**

**Glockenstühle – Armaturen**

**Glockenträger**

### **Läutemaschinenanlagen**

**Linearantriebe**

### **Mechanische Turmuhren**

Instandsetzung und Restaurierung

**Elektronisch gesteuerte Turmuhren**

Haupt- und Nebenuhrenanlagen

### **Zifferblätter**

Aufarbeitung und Neuanfertigung

### **Wetterfahnen**

Aufarbeitung und Neuanfertigung

### **Vergolden**

### **Wartungsdienste**

**Instandsetzungen / Neuanlagen**

**Kostenlose Ortsbesichtigung**

Tel: 04561-71288 - Fax: 04561-7062 - [www.ottobuer.de](http://www.ottobuer.de) - [info@ottobuer.de](mailto:info@ottobuer.de)  
Otto-Buer GmbH & Co. KG - Holmer Weg 8 - 23730 Neustadt in Holstein



## **Als Fremde gekommen, als Freunde gegangen!**

### **Grundausbildung Jahrgang 2021/22**



Zur Küstergrundausbildung der Nordkirche bin ich als Rheinländer eher durch Zufall gekommen. Da in unserer Landeskirche alle Plätze bis ins Jahr 2024 hinein belegt waren, ergab sich für mich die Möglichkeit zur Ausbildung im hohen Norden und so freute ich mich sehr auf die sich nun bietende Gelegenheit. Bei Teil eins im Oktober 2021 wollte das Wetter noch nicht recht mitspielen und so war die

15-köpfige Gruppe der angehenden Küster weitestgehend auch in der Freizeit ans Christopherus-Haus gebunden. Dies wurde jedoch durch die vielen neuen und netten Kontakte schnell zur Nebensache. Es ergab sich in den Pausen sowie den Abendstunden viel Zeit für interessante Gespräche und Geselligkeit. Schnell kristallisierte sich aus zunächst fremden Personen eine Gemeinschaft und das Gefühl von Zusammenhalt war deutlich spürbar. In unserer Gruppe war übrigens vom ehrenamtlichen über den ein paar Wochenstunden arbeitenden bis hin zum hauptberuflichen Küster alles vertreten. Die Vorträge der Referenten waren allesamt interessant gestaltet, so dass eine große Menge an Lehrinhalt vermittelt werden konnte. Besonders für diejenigen, welchen ihren Dienst erst kürzlich angetreten hatten, war es eine große Menge an Informationen, welche erst einmal verarbeitet werden mussten. Nachfragen wurden aber jederzeit von den Referenten oder anderen Teilnehmern der Grundausbildung gerne beantwortet.

Anfang März 2022 stand nun der zweite Teil der Grundausbildung auf dem Programm. Im Vorfeld zu Teil eins plagte mich noch der ein oder andere Zweifel. Wie werden die anderen mich aufnehmen? Sind sie vielleicht verwundert, dass ich noch so gar keine Ahnung vom Küsterwesen habe? Bin ich womöglich der Älteste oder Jüngste? Von diesen Selbstzweifeln war vor Teil zwei nichts mehr zu spüren. Einige Teilnehmer hatten sich bereits für den Sonntagabend zu einem gemeinsamen Essen in einem Ratzeburger Restaurant

verabredet. Ich denke, das zeigt das im Teil eins entstandene Gruppengefühl konnte auch über den Winter hinweg erhalten werden. Leider waren nur noch 13 der ursprünglich 15 Kollegen im Christopherus-Haus erschienen. Einer hatte die evangelische Kirche zwischenzeitlich verlassen, ein Weiterer konnte wegen Krankheit leider nicht teilnehmen. Wettertechnisch präsentierte sich Ratzeburg diesmal von seiner besten Seite und es war herrlich, in den Pausen auf der Terrasse die Sonne mit einem Blick auf den See zu genießen.

Die größte Aufgabe zwischen den beiden Lehrgängen war wohl die Ausarbeitung einer Andacht. Ich könnte mir gut vorstellen, dass der ein oder andere mit Blick auf „seine“ Andacht doch etwas Muffensausen hatte. Schließlich dürfte kaum jemand von uns auf eine gewisse Erfahrung diesbezüglich zurückgreifen können. Aber es ging dann doch für alle einfacher von der Hand als gedacht. Zur ein oder anderen Andacht gesellten sich auch Mitglieder von anderen Besuchergruppen des Christopherus-Hauses.

Namentlich erwähnen möchte ich an dieser Stelle noch meine Küsterkollegin Sonja Rave. Morgens sowie abends spielte sie ein paar Stücke auf ihrer Trompete, welche über das ganze Gelände hinweg hörbar waren. Das hatte schon was!

Insgesamt habe ich im echten Norden nur nette Menschen kennengelernt. Der im Rheinland manchmal vertretenen Meinung, dass man hier neuen Bekanntschaften ein wenig reserviert gegenübertritt, konnte ich zu keinem Zeitpunkt bestätigen.

Ganz besonders und mit aller Herzlichkeit bedanke ich mich bei Marion und Tobias. Euer Engagement für den Beruf des Küsters war stets spür- und greifbar. Besonders eure Anekdoten sorgten immer wieder für Erheiterung.

Auch meine Küsterkolleginnen und Kollegen waren fantastisch. Ich hoffe sehr, dass entstandene Freundschaften auch über die Grundausbildung hinaus bestehen bleiben.

Gleichermaßen allerbesten Dank den Referenten. Es wurde eine große Menge an Daten und Fakten vermittelt. Wir alle werden über Jahre hinweg davon in unserem Berufsalltag profitieren können.

Selbstverständlich haben auch alle Mitarbeitenden des Christopherus-Hauses zu einer Atmosphäre beigetragen, in der man sich einfach wohlgeföhlt hat. Ich danke euch!

Die Grundausbildung wird am 20. April mit einem Kolloquium in Hamburg (Hauptkirche Michaelis) sowie der Abschlussveranstaltung am 7. Juli in der Kirchengemeinde Siebenbäumen vollendet.

### **Werner Giesen**

Kirchlich anerkannter Küster



**Als Fremde gekommen, als Freunde gegangen!**

**Man braucht uns Küster rund um die Uhr (DEK).**

Wir würden freie Plätze auch weiterhin an interessierte Kolleginnen und Kollegen anderer Landeskirchen vergeben.

**Der Vorstand.**

## Das war der 5. Küstertag der Nordkirche

Der ehemalige Vorstand wurde verabschiedet und der jetzige eingeführt (siehe Seite 6).

Küster Tobias Jahn ist seit 30 Jahren im Amt und seit 16 Jahren im Vorstand tätig.

Gast: 1. Vorsitzender vom DEK, Johannes Künzel

Er betrachtet die Entwicklungen von 2018 – 2022, erzählt von digitalen Lösungen, die die analogen Begegnungen nicht ersetzen können. Der Arbeitskreis der Braunschweiger Kirchenvögte\*innen hat sich aufgelöst, mangels Leute, die sich bereit erklären, im Vorstand zu arbeiten. Die Kirchenvögte sind jetzt in der Landeskirche über ein Büro verankert, nicht zielführend. Die nächste VRT 2023 ist in Planung – es wird eine neue Satzung erarbeitet.



Auch wird schon für den Kirchentag in Nürnberg geplant.

Zwischendrin: Musik von der Gruppe Farvenspeel – herrlich gut!

Nächstes Highlight: der Sketsch von und mit Marion: einfach herrlich!  
(Das Video zeigen wir auf der Rüstzeit oder ...)

Die Gewerke werden gut besucht: Otto Buer, Jaspers Kerzen, Kirchengewerkschaft.

Küsterausstellung: kleine Menschentrauben – schade, dass so wenige Gemeinden daran teilgenommen haben. Immer wieder hörten wir: „Die Pastorin / der Pastor hat gesagt, wir sollen uns nicht so wichtig nehmen.“ – Darum geht es gar nicht. Wir möchten diesen aussterbenden Beruf erhalten! Und das geht nur mit dem Kompetenz-Team vor Ort!

Darüber wird u. a. beim Mittagessen gesprochen, genauso über viele andere Themen.

Ein Gespräch bewegt mich im Nachhinein noch sehr: Der Hauptküster einer Gemeinde, seit 37 Jahren tätig, hat seiner Vertretung gesagt, er war noch nie bei einer unserer Veranstaltungen. Er braucht das nicht, er weiß alles.

Die ehrenamtliche Vertretung hat heute viel gelernt und möchte an den Rüstzeiten und der Grundausbildung teilnehmen. Ich habe ihr angeboten, sollte es Schwierigkeiten mit dem KGR geben, bin ich bereit für Hilfestellende Gespräche.



Auszüge aus dem Vortrag von Jan Christensen, Klimabüro der Nordkirche: in den Evangelischen Stimmen im Dezember 2022 steht etwas über Klima und Heizen drin, was für uns Küsterinnen und Küster wissenswert ist. Offensichtlich kommt Bewegung beim Denkmalschutz und Klimaschutz rein, es wird neu gedacht und miteinander gesprochen. Nichts ist unmöglich!

Tipp von Jan Christensen:

Mitgeschöpfe: Laudato si 33

Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland

Doch es genügt nicht, an die verschiedenen Arten nur als eventuelle nutzbare »Ressourcen« zu denken und zu vergessen, dass sie einen Eigenwert besitzen.

Jedes Jahr verschwinden Tausende Pflanzen- und Tierarten, die wir nicht mehr kennen können, die unsere Kinder nicht mehr sehen können, verloren für immer.

Die weitaus größte Mehrheit stirbt aus Gründen aus, die mit irgendeinem menschlichen Tun zusammenhängen.

Unseretwegen können bereits Tausende Arten nicht mehr mit ihrer Existenz Gott verherrlichen, noch uns ihre Botschaft vermitteln.

Dazu haben wir kein Recht.

Weitere Gedankengänge aus dem Vortrag von Jan Christensen:

- Biodiversität bedeutet nicht unbedingt Mehrarbeit,
- erste Anfänge sind da: z. B.:
- Garten – Andachten = KG's gehen zum Gottesdienst in den Garten von KG-Gliedern,
- brachliegende Flächen auf Friedhöfen für Staudengärten nutzen. Blumen können für Altarschmuck genutzt werden,
- ehrenamtliche Gartentruppen etablieren,
- Graberde aus Aushub liegenlassen - gute Erde, etwas Zeit geben für selten gewordene Pflanzen - dann wachsen diese,
- Naturbeobachtung: auf Schutthalden wächst es wunderschön,
- Totholzhaufen sind ökologisch gut und wichtig, hat nichts mit Faulheit zu tun.
- Es kommt der Anspruch Einzelner, dass es immer schön schier aussehen muss, also alles platt und plan machen – nicht einschüchtern lassen!
- In Städten wie Kiel gibt es großzügige Flächen eher nicht, dafür wird an Insektenhotels und so gewerkelt.
- BUND, NABU dazu holen,
- Projektförderung in SH über die Umweltlotterie BINGO relativ einfach. Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung. Mit der KG Antrag stellen für Projekte.

Nach der Kaffeepause: Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt spricht Grußworte, Überlegungen, Feststellungen ....dann Einstieg in Fragen und Antworten – wurde gut genutzt, sie nahm sich sehr viel Zeit für uns! Hat sich bei uns wohlfühlt und ist ansprechbar!

Küsterinnen und Küster werden von ihr wertgeschätzt, sie hat aber doch nicht so den Einfluss darauf, dass die Hauptbereiche uns mehr Geld geben.



Einige Fakten, wie z. B. das mit unserer Grundausbildung, wussten

AUSZUG AUS UNSEREM  
LIEFERPROGRAMM

TRADITION SEIT 1920  
**BERNZEN CERION** KERZEN



## Bildopferlichte

eignen sich zur individuellen Gestaltung.  
Kirchen oder Botschaften lassen sich  
ausdrucksstark darstellen.

**Gratis-Katalog anfordern!**  
„Kerzen und kirchlicher Bedarf“



## Flüssig- wachsoferkerze

Rußarme Flüssigwachsoferkerzen  
„Lumex“ – einfach-handlich-sauber



## Foto- und Stickerkerzen

werden nach ihren Wünschen  
und Vorstellungen angefertigt.

**BERNZEN CERION KERZEN GMBH**

Alexander-Schleicher-Str. 3 · 41569 Rommerskirchen  
Telefon +49 2183 - 80 68 50 · Telefax +49 2183 - 80 68 569  
info@kerzen-bernzen.de · [www.kerzen-bernzen.de](http://www.kerzen-bernzen.de)



Sie gar nicht so genau. Unsere Anliegen wurden von ihr interessiert aufgenommen. Es wäre gut, sich bei Kirchenkreis- u. Landes-Synoden, Pfarrkonventen präsent zu zeigen. Es erschütterte die Landesbischöfin geradezu, dass wir (Kü-AK) für unser Ehrenamt nicht freigestellt werden. Und das ist ja oft gar nicht das oberste Problem.

Die Kirchengewerkschaft gibt zu bedenken, dass Pastoren keine/kaum Erfahrung in der Personalführung haben, es kommt allerorten zu Arbeitszeit-Verdichtung. Kirche sei auf Ewigkeit angelegt, Mitarbeitende aber haben ein Erwerbsleben und möchten ihre Rente noch erleben. Es wird sich rege ausgetauscht.

Es gibt hauptsächlich in der alten nordelbischen Landeskirche eine wenig ausgeprägte Dankeskultur zwischen Pastorenschaft und Küster\*innen. Die Küster\*innen aus Mecklenburg-Vorpommern sagen, hier geht es dankbarer zu. Doch auch hier ist die Arbeitsverdichtung zu spüren.

Wir erwähnen, dass wir uns seit über einem Jahrzehnt in Gesprächen befinden, um die Finanzsituation des Küsterarbeitskreises der Nordkirche auf feste Beine zu bringen. Es geht einfach nicht voran, eine feste Verankerung fehlt.

Die Landesbischöfin nimmt alles Gesagte mit, denkt nach und versucht etwas in Bewegung zu bringen, hat Ideen... abwarten und warten, schauen wir mal.

Sie verspricht, in zwei Jahren wieder zu kommen. Wir freuen uns darauf.

Abschluss Küstertag: Resümee: **ein schöner informativer Tag!**

**Gudrun Bruhs**, 3. Vorsitzende Küsterarbeitskreis der Nordkirche



## **Ausschnitt aus dem Kat §11 Rufbereitschaft/Bereitschaftsdienst**

(1) Rufbereitschaft ist die Verpflichtung der Arbeitnehmerin, auf Anordnung des Anstellungsträgers außerhalb der regelmäßigen Arbeitszeit auf Abruf die Arbeit aufzunehmen. Die Aufnahme der Arbeit soll innerhalb der normalen Wegezeit der Arbeitnehmerin zur Arbeitsstelle erfolgen. Der Anstellungsträger darf Rufbereitschaft nur anordnen, wenn erfahrungsgemäß lediglich in Ausnahmefällen Arbeit anfällt.

(2) Die Zeit der Rufbereitschaft wird mit 12,5 v.H. als Arbeitszeit gewertet und mit dem Überstundenentgelt vergütet. Für eine Heranziehung zur Arbeit außerhalb des Aufenthaltsortes werden mindestens drei Stunden angesetzt. Wird die Arbeitnehmerin während der Rufbereitschaft mehrmals zur Arbeit herangezogen, wird die Stundengarantie nur einmal, und zwar für Kirchlicher Arbeitnehmerinnen Tarifvertrag 7 die kürzeste Inanspruchnahme angesetzt. Rufbereitschaft darf höchstens für 15 Dienste im Monat angeordnet werden. Für die Arbeitnehmerin, die bis zu 50 % der tariflichen Arbeitszeit nach § 5 Abs. 1 vereinbart hat, dürfen maximal acht Dienste im Monat angeordnet werden. Für die anfallende Arbeit einschließlich einer etwaigen Wegezeit wird daneben das Überstundenentgelt gezahlt; es entfällt, soweit entsprechender Freizeitausgleich gewährt wird.

(3) Die Arbeitnehmerin, für die eine Rufbereitschaft dergestalt angeordnet wird, dass sie außerhalb der regelmäßigen Arbeitszeit, ggf. auch an dienstfreien Kalendertagen, zur Schnee- und Glättebeseitigung zu erscheinen hat, oder die Verpflichtung besteht, die Arbeit entsprechend den Witterungsbedingungen selbstständig auf zu nehmen, erhält für jeden Tag, für den diese Rufbereitschaft angeordnet ist bzw. die Verpflichtung besteht, eine Entschädigung in Höhe von 25 v.H. des Überstundenentgelts einer Arbeitsstunde.

Als Tag in diesem Sinne gilt ein Zeitraum bis zu 24 Stunden. Die Rufbereitschaft nach den Buchstaben a oder b bzw. die Verpflichtung kann nur in der Zeit vom 1. November bis zum 31. März angeordnet werden. Absatz 2 Unterabs. 1 Satz 4 gilt in diesen Fällen nicht.

(4) Das Entgelt für Rufbereitschaften kann durch Nebenabrede zum Arbeitsvertrag pauschaliert werden. Die Nebenabrede ist mit einer Frist von zwei Wochen zum Monatsende kündbar.

(5) Bereitschaftsdienst ist die Verpflichtung der Arbeitnehmerin auch außerhalb der regelmäßigen Arbeitszeit an einer vom Anstellungsträger festgelegten Stelle innerhalb oder außerhalb des Betriebes sich aufzuhalten, um ihre Arbeitstätigkeit aufnehmen zu können, falls dies erforderlich sein sollte. Bereitschaftsdienst kommt nur in Betracht, wenn erfahrungsgemäß Arbeit anfällt, die Zeit ohne Arbeit aber überwiegt. Bereitschaftsdienst kann nur in Verbindung (vor, nach und dazwischen) mit Arbeitszeit, die mit 100 % als Arbeitszeit gewertet wird, angeordnet werden.

Bereitschaftsdienst wird zur Feststellung des Entgelts mit 45 % als Arbeitszeit bewertet.

Bereitschaftsdienst darf höchstens für zehn Dienste im Monat angeordnet werden. Diese Zahl darf ausnahmsweise um drei Dienste überschritten werden, wenn die Erledigung der Aufgaben nicht sichergestellt wäre. Für die Arbeitnehmerin, die bis zu 50 % der tariflichen Arbeitszeit nach § 5 Abs. 1 vereinbart hat, darf maximal die Hälfte der Dienste angeordnet werden. Für die Feststellung der Zahl der Dienste gilt ein zusammenhängender Zeitraum von bis zu 24 Stunden als ein Dienst. Werden innerhalb eines Monats Bereitschaftsdienst und Rufbereitschaft geleistet, so werden für die Berechnung der Höchstgrenzen zwei Rufbereitschaften wie ein Bereitschaftsdienst gewertet.

(6) Abweichend von den §§ 3, 5 und 6 Abs. 2 ArbZG kann im Rahmen des § 7 Abs. 1 Ziffer 1. ArbZG die tägliche Arbeitszeit im Sinne des Arbeitszeitgesetzes über zehn Stunden hinaus verlängert werden, wenn mindestens die zehn Stunden überschreitende Zeit im Rahmen von Bereitschaftsdienst geleistet wird, wobei Arbeitszeit und Bereitschaftsdienst zusammenhängend 24 Stunden nicht überschreiten dürfen; die gesetzlich vorgeschriebenen Pausen verlängern diesen Zeitraum nicht.

In den vorgenannten Fällen wird die Höchstarbeitszeit im Durchschnitt des Kalenderjahres berechnet.

(7) Abweichend von den §§ 3, 5 und 6 Abs. 2 ArbZG kann im Rahmen des § 7 Abs. 2a ArbZG die tägliche Arbeitszeit ohne Ausgleich über acht Stunden hinaus unter folgenden Voraussetzungen verlängert werden:

Prüfung alternativer Arbeitszeitmodelle, Belastungsanalyse gemäß § 5 ArbSchG und Umsetzung ggf. daraus resultierender Maßnahmen

## DEM GLAUBEN FARBE GEBEN



### PARAMENTEN-UND TEXTILWERKSTATT

Wir bieten umfassende Informationen und individuelle Beratung vor Ort zur Neugestaltung von gottesdienstlichen Räumen mit Textilien und zur Erhaltung, Erneuerung und Pflege dieser.

Wir fertigen sämtliche Tücher für Altar und Abendmahl, Beffchen, Stolen, Taufkleider, Antependien und Pultbehänge, Teppiche, Raum- und Wandgestaltungen.

Wir verwenden Naturmaterialien wie Wolle, Baumwolle und Leinen und fertigen alles in Handarbeit.

Fon: 03874 433 239 [paramentik@stift-bethlehem.de](mailto:paramentik@stift-bethlehem.de)



Paramenten-und Textilwerkstatt mit  
Oblatenbäckerei im Stift Bethlehem  
19288 Ludwigslust Bahnhofstraße 20

Infos und Kontakt unter: [www.stift-bethlehem.de](http://www.stift-bethlehem.de)

#### OBLATENBÄCKEREI

Weiße  
Abendmahlsostien

Brothostien

Schauhostien

Glutenfreie  
Abendmahlsoblaten

Bio-Qualität

[oblatenbaeckerei@stift-bethlehem.de](http://oblatenbaeckerei@stift-bethlehem.de)



zur Gewährleistung des Gesundheitsschutzes (§ 18 Gesundheitsvorsorge) und Anwendung des § 7 Abs. 7 ArbZG (Einwilligung der Arbeitnehmerin).

#### (8) Kirchlicher Arbeitnehmerinnen Tarifvertrag

Innerhalb eines Zeitraumes von vier Wochen dürfen durchschnittlich 58 Stunden/Woche nicht überschritten werden. Das Jahresarbeitszeitvolumen darf 3.000 Stunden nicht überschreiten.

Arbeitsrecht ist ein schwieriges Thema. Im Einzelfall macht es Sinn, Fragen und Probleme gemeinsam mit der **MitArbeiterVertretung** im Kirchenkreis oder / und der Gewerkschaft zu klären.

**Moin, Moin** – wie wir im Norden sagen.

Heute stelle ich Euch unsere große Kirchengemeinde Schwansen vor.



Aus den fünf (5!) ehemals eigenständigen Kirchengemeinden Borby-Land, Karby, Sieseby, Rieseby und Waabs, wurde 2020 die Kirchengemeinde Schwansen gegründet.

Wir besitzen 5 Kirchen – 4 davon denkmalgeschützt – und eine Kapelle in denen in regelmäßigen Abständen am Sonntag Gottesdienste gefeiert werden.

Wir besitzen 5 Kirchen – 4 davon denkmalgeschützt – und eine Kapelle in denen in regelmäßigen Abständen am Sonntag Gottesdienste gefeiert werden.

Diese 6 Gotteshäuser werden von drei Küsterinnen Stand heute gehütet. Es gibt zwei Pastorinnen und einen Pastor, sowie vier Reinigungskräfte für die vier Gemeindehäuser. Die 6 Friedhöfe

werden von insgesamt 6 Friedhofsgärtnern gepflegt. Im Kirchenbüro arbeiten zwei Sekretärinnen in Teilzeit.

In den drei Seelsorgebezirken finden in den Gemeindehäusern regelmäßige Veranstaltungen für Jung und Alt statt, die teilweise von Ehrenamtlichen begleitet und durchgeführt werden.

Ich persönlich bin für die Kirchen in Barkelsby und Waabs und die Kapelle in Westerthal und das Gemeindehaus in Barkelsby zuständig.

Durch regelmäßige Dienstbesprechungen – an denen alle Mitarbeitenden und die / der zuständige Pastor\*in im jeweiligen Seelsorgebezirk teilnehmen – gelingt mittlerweile die gemeinsame Zusammenarbeit recht gut. Dort werden u.a. auch die geplanten Gottesdienste besprochen und wir Küsterinnen haben ein Mitspracherecht, wenn es um die Uhrzeiten geht, sollten in zwei Kirchen am selben Tag Gottesdienste stattfinden. Dass der Pastor erst kurz vor dem Gottesdienst erscheint, ist vielen Menschen bekannt, aber die Küsterin sollte mindestens eine halbe Stunde vorher dort sein. „Warum?“ – Das brauche ich hier nicht erklären, das steht in der Verwaltungsvorschrift für den Dienst der Küster und Küsterinnen der Nordkirche!

Wir Küsterinnen sind für die Vor- und Nachbereitung der Gottesdienste und Amtshandlungen zuständig und bei diesen immer anwesend.

Auch die Reinigung der Kirchen unter den denkmalgeschützten Aspekten gehört zu unserem Arbeitsbereich. Mittlerweile sind wir auch für die regelmäßige Erfassung der Energiedaten zuständig. „Muss das der Küster machen?“, werde ich immer wieder gefragt. „Nein“, lautet meine Antwort „aber es sollte regelmäßig gemacht werden. Ich persönlich habe dadurch auf einen Wasserrohrbruch sowie (nach erfolgreicher Suche) auf diverse Auffälligkeiten beim plötzlich größeren Wasser- oder Stromverbrauch hinweisen können.“ Es lohnt sich also.

Der Winterdienst (siehe Seite 22) ist unterschiedlich organisiert – aber es funktioniert, genauso wie die küsterliche Unterstützung, z. B. bei Urlaubs- oder Krankheitsvertretung untereinander.

Klar gibt es immer noch mal in vielen Bereichen Schwierigkeiten, aber langsam wachsen wir zu einer Kirchengemeinde zusammen!

Dankbar bin ich für die hilfreichen Hände der Ehrenamtlichen, z. B.

in der Advents- und Weihnachtszeit und in der Karwoche und Ostern; denn hier würde es ohne die Ehrenamtlichen schwierig werden. Man bedenke: auch der Tag einer Küsterin hat nur 24 Stunden oder max. 8 Arbeitsstunden und es geht leider viel Arbeitszeit auf den Fahrten von einer Arbeitsstätte zur nächsten verloren. Ich fahre von Barkelsby jeweils 12 Kilometer nach Westerthal oder Waabs, mit dem Unterschied, dass ich nach Westerthal ca. 10 Minuten benötige, nach Waabs aber ca. 20 Minuten. Das liegt an den unterschiedlichen Straßenführungen und wehe, ich habe im Sommer auch noch Erntemaschinen vor mir...

Wie gut bei uns die Zusammenarbeit mit den Pastor\*innen ist, habe ich bei folgendem Gespräch gemerkt:

Ein Pastor aus einer anderen Gemeinde begrüßte mich zu einer Amtshandlung mit den Worten: „Wie, Sie können sich hier noch eine Küsterin leisten?“ – „Ja! Sie fusionieren doch demnächst auch. Da werden Sie merken, wie wichtig wie Küster\*innen sind!“

Das erzählte ich auf der nächsten Dienstbesprechung und die Antwort der Pastor\*innen lautete: „Ja, wir leisten uns Küsterinnen. Diesen Beruf gibt es ja nicht umsonst. Und ihr macht eine gute Arbeit, denn was immer am jeweiligen Gottesdienstort benötigt wird, ist vorhanden, ohne dass wir uns darum kümmern müssen. Herzlichen Dank für euren Dienst!“

**Marion Ratzlaff-Kretschmar**, Küsterin in Schwansen

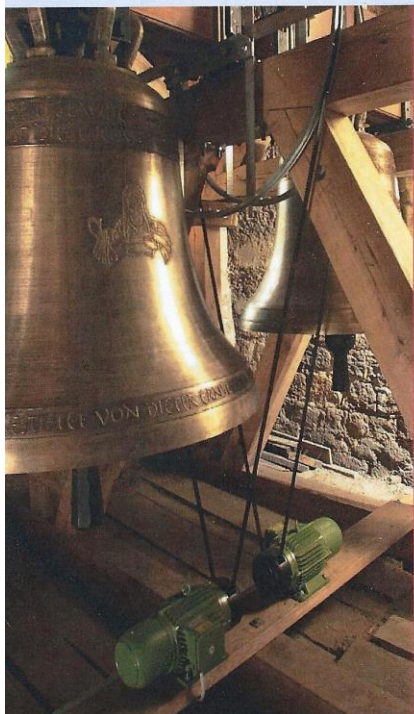
### **Es tut gut, so viel wie möglich zu lernen.**

Das steht schon in der Bibel von vor 3.000 Jahren im Buch der Sprüche im 3. Kapitel:

**Wohl dem Menschen, der Weisheit erlangt, und dem Kind, das etwas lernen möchte! Denn es ist besser, Weisheit zu erwerben, als Silber, und ihr Ertrag ist besser als Gold. Die Weisheit ist edler als Perlen, und alles was du dir wünschen magst, ist mit Weisheit nicht zu vergleichen... Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Stege sind Frieden. Die Weisheit ist ein Baum des Lebens allen, die die Weisheit ergreifen, und glücklich sind die, die die Weisheit festhalten. ... Amen.**



## HEW – Läutetechnik auf hohem Niveau.



Ausgereifte Antriebstechnik für den einwandfreien Betrieb von Geläut und Turmuhren – das ist unser Spezialgebiet seit über 100 Jahren.

HEW ist Ihr kompetenter Partner rund um die Uhr:

- Mechanische und elektronische Läutemaschinentechnik
- Zifferblätter und Zeiger
- Klöppel
- Holzjoche
- Glockenstühle aus Holz



**Elektromotoren  
Läutemaschinen  
Kirchturmuhren**

## Herforder Läutemaschinen

Herforder  
Elektromotoren-Werke  
Goebenstraße 106  
32051 Herford

[kirchentechnik@hew-hf.de](mailto:kirchentechnik@hew-hf.de)  
[www.hew-hf.de](http://www.hew-hf.de)  
fon (+49) 0 52 21 / 59 04 - 21  
fax (+49) 0 52 21 / 59 04 - 22

**Grundausbildung Jahrgang 2023 / 2024**  
**zur / zum kirchlich anerkannten Küsterin und Küster**

Die Lehrgänge umfassen 2 x 3 Tage plus 1 Tag Kolloquium. Es müssen beide Teile 1 und 2 in Reihenfolge besucht werden, um zum Abschluss zu kommen.

Die Lehrgänge können von jedem im Küsterdienst tätigen Mitarbeitenden, egal wie lange sie / er tätig ist, besucht werden.

Die Kosten für die 7 Tage betragen insgesamt zurzeit 800 € (Stand Juni 2022), darin sind Lehrmaterialien, Unterkunft und Vollverpflegung enthalten. Zahlbar nach Erhalt der Rechnungen.

Einzelheiten\* und weitere Informationen\*\* zu diesem Thema bekommen Sie und Ihr bei Marion Ratzlaff-Kretschmar.

\*Inhalte:

Küsterwesen – Umgang mit Bibel, Gesangbuch, Begleithefte – Blumenschmuck – Kerzenpflege – Liturgie, Kirchenjahr – Andachtsgestaltung – Umgang mit Menschen – Strukturen der Nordkirche – Bauwesen, Denkmalschutz – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – Mitarbeitervertretung – Klimaschutz – Nachhaltiger Einkauf – Vasa Sacra

**Anmeldungen** (Anmeldeformular Seite 35) bitte **schriftlich** und an:  
[Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de](mailto:Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de) oder Dorfstr. 9, 24360 Barkelsby

**Teil 1** für den Jahrgang 2022/23 am: **09. - 11. Oktober 2023**

**Teil 2** am: **11. - 13. März 2024**

**Teil 3 (Kolloquium): 24. April 2024**

Die Anmeldung ist verbindlich! Es gelten die AGB des KDA, die auf unserer Homepage nach zu lesen sind.

**„Die Unsichtbarkeit Gottes darf uns nicht davon abhalten,  
jeden Augenblick mit seiner Gegenwart zu rechnen.“**

Albrecht Goes

## **Die Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland (Nordkirche) feierte Pfingsten 2022 ihr 10-jähriges Bestehen.**

Deutlich wurde, dass die Kirche sich verändern muss. Sie sollte mehr mit der Zeit gehen. Veränderungen in vielen Bereichen wurden und werden kommen, daher ist es umso wichtiger, dass alle Beteiligten die Möglichkeit zur Weiterbildung bekommen.

Seit 30 Jahren ist es das erste Mal das wir, der Küsterarbeitskreis der Nordkirche, eine Veranstaltung absagen mussten. Es betraf die Grundausbildung Jahrgang 2022/2023, leider, leider...

Es lagen einfach zu wenige Anmeldungen vor und kostendeckend sollte so eine Weiterbildung schon durchgeführt werden.

Positiv ist, dass die 4 angemeldeten Teilnehmenden, trotz der Terminverschiebung, dabeibleiben und wir uns im nächsten Jahrgang kennen lernen.

Kostendeckend sollte auch die Rüstzeit durchgeführt werden. Haben wir uns schon in 2021 entschieden, nur noch eine Rüstzeit statt Zweien an zu bieten, mussten wir jetzt die Kosten ziemlich nach Oben verändern.

Fort- und Weiterbildungen erfrischen und helfen, neue und angepasste Aufgaben und Anforderungen sachgerecht, freundlich und kompetent wahrzunehmen. Weiterbildungen stehen den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden zu! (Siehe Kirchengesetz.) Daher hoffen und beten wir für eine rege Beteiligung bei unseren Angeboten.

Durch die Größe der Nordkirche gibt es das Angebot bei der Rüstzeit bzw. der Grundausbildung am Sonntagabend anzureisen, zusätzliche Kosten 50 €.

Bei der Rüstzeit und der Grundausbildung ist es möglich auch einzelne Themenfelder als Tagesgast (Kosten 50 €) zu buchen.

Weitere Auskünfte zum Ablauf und den Kosten, usw. gibt Marion Ratzlaff-Kretschmar unter Tel. 04352 – 85741 (Bitte ggf. auf den Anrufbeantworter sprechen – ich rufe zurück!) oder an

[Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de](mailto:Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de) stellen.

Der Vorstand

## Fortbildung erfrischt!

Wir verpassen so viel schönes, weil wir im richtigen Moment mit den falschen Gedanken beschäftigt sind. (Unbekannt)

### Die Rüstzeit für Küsterinnen und Küster 2023

findet vom **27. - 29. März 2023**

im Christophorushaus in Bäk / Ratzeburg statt.

**Anmeldeschluss:** ist der **10. Februar 2023**

Die Rüstzeiten für die Küster\*innen der Nordkirche werden schon seit 50 Jahren vom Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt in Zusammenarbeit mit dem Küsterarbeitskreis der Nordkirche und dem Landeskirchenamt veranstaltet.

**Neu ist ab 2022:** Es gibt jährlich nur noch eine (1) Rüstzeit!

Sie findet entweder im Christophorushaus in Bäk oder auf dem Jugendhof Scheersberg, Steinbergkirche statt.

Sollten mehr Anmeldungen als Plätze (25) eingehen, informieren wir Nachrücker von der Warteliste umgehend. Die Einladungen werden per Mail verschickt!

Beginn ist am Montag um 10:00 Uhr.

Die Themen 2023 lauten u. a.: **Vasa Sacra + Restaurationen + Singen und Interessantes zum Gesangbuch + Gesundheitswesen + Bibelarbeit.** (Änderungen vorbehalten)

Gebühren je Rüstzeit: 300 € (Stand Juni 2022). Zahlbar nach Erhalt der Rechnung.

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt.

**Schriftliche Anmeldungen zu den Rüstzeiten bitte an:**

**Marion Ratzlaff-Kretschmar**

Dorfstr. 9

24360 Barkelsby

☎ 04351 - 85741

[Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de](mailto:Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de)



## Anmeldeformular

Hiermit melde ich mich **verbindlich und schriftlich** zur

☐ **Grundausbildung, 3 Teile** – 800 € –  
Anmeldung bei [Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de](mailto:Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de)

☐ **Rüstzeit 27. - 29.03.2023** – 300 € –  
Anmeldung bei [Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de](mailto:Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de)

☐ **Tages-Exkursion am 26.06.2023** – 65 € –  
Anmeldung bei [skrave90@gmail.com](mailto:skrave90@gmail.com)

Privatanschrift: **Bitte deutlich und lesbar ausfüllen!**

<b>Name:</b>
<b>Vorname:</b>
<b>Straße:</b>
<b>PLZ, Ort:</b>
<b>Allergien / Unverträglichkeiten:</b>
<b>Veganer:</b> <b>Vegetarier:</b>
<b>Heimschläfer:</b>
<b>Sonntags-Anreise:</b>
<b>Telefonnummer:</b>
<b>E-Mail:</b>
<b>Dienstantritt am:</b>
<b>Kirchenkreis:</b>

**Anschrift der Kirchengemeinde / Rechnungsanschrift:**

<b>Name:</b>
<b>Straße:</b>
<b>PLZ, Ort:</b>
<b>Telefonnummer:</b>
<b>E-Mail:</b>

☐ Hiermit stimme ich zu, dass meine Daten zur Erstellung von Fahrgemeinschaften weitergegeben werden dürfen.

Für alle Anmeldungen gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des KDA.

---

**Datum/Unterschrift (Küster\*in und Kirchengemeinderat)**

## **Wir befinden uns immer im Wandel der Zeit**

Im April war unsere Landeskirche 10 Jahre jung. Zeit einmal zurückzuschauen, was wir erreicht haben und wo wir stehen.

Am Anfang waren noch alle euphorisch, gemeinsam aus drei Landeskirchen eine große Landeskirche aufzubauen. Schon bald mussten wir feststellen, dass uns die unterschiedlichen Strukturen immer wieder einen Strich durch die Rechnung machten. Was ist aber das Beste für unsere Landeskirche? Ich bin schon jetzt gespannt, wie die Landessynode über unser Arbeitsrecht entscheidet.

Wird es ein gemeinsames Arbeitsrecht geben? Werden die bisherigen Arbeitsrechte nur mal ein wenig angepasst werden? Ich bin, wie gesagt, gespannt, wie es sich entwickeln wird.

Auch bei uns Küsterinnen und Küstern kam es, öfter als es uns lieb war, zu solchen Meinungsverschiedenheiten. Mit der Zeit haben wir einen Weg gefunden, auf einer sachlichen Ebene an unserem gemeinsamen Ziel zu arbeiten. Es hat uns allen manches Mal sehr viel Kraft gekostet, das gemeinsame Ziel zu erreichen. Die beiden neuen Kirchenkreise denken über viele Dinge ganz anders als die alten Kirchenkreise. Sicherlich noch geprägt durch die Zeit und das Leben in der DDR. Wir waren nicht so viele Gemeindeglieder wie in den alten Kirchenkreisen, aber dafür sehr gefestigt in unserem Glauben. Eines der neuesten Projekte ist ein Zusammenschluss mit den Küsterinnen und Küstern im Kirchenkreis Pommern. Der neue Name könnte dann, „Arbeitsgemeinschaft der Küsterinnen und Küster im Kirchenkreis Mecklenburg und Pommern“ heißen.

Ständig befinden wir uns im Wandel. Die Zeit bleibt nicht stehen und sorgt für immer neue Herausforderungen.

In meiner dienstlichen Tätigkeit als haupt- und ehrenamtlicher Küster, habe ich drei Reformen miterlebt und den Zusammenschluss von drei Landeskirchen zu einer großen Landeskirche. Immer verbunden mit Veränderungen in der Arbeitswelt und Veränderungen in unseren Strukturen.

Auch die Coronazeit hat viel in unseren Gemeinden verändert. Viele haben sich zurückgezogen. Keiner konnte glauben, dass es Ostern, das Fest der Auferstehung, keinen Gottesdienst gab. Auch hier hat man schnell Möglichkeiten gefunden, Andachten, Gottesdienste und andere Informationen an alle per Video weiterzugeben.

Immer wieder einen Wandel in unserem Leben. Wir sollten aufpassen, denn zu viel Wandel kann auch krank machen.

Ich denke dabei an die großen Bereiche, die sich im ländlichen Raum in Mecklenburg und Pommern, auf Grund unserer festgelegten Strukturen, gebildet haben. Für mich zu groß, zu unübersichtlich und vor allem zu anonym den Gemeindegliedern gegenüber. Natürlich ist mir auch der Mangel an Pastoren in unserer Landeskirche bekannt.

Ein anderes Ereignis ist die Trauung des Bundesfinanzministers Christian Lindner. Wie wird Kirche in der Zukunft auf solche Ereignisse reagieren. Meine Meinung dazu ist, wir haben Regeln und Vorgaben, an die sich jeder zu halten hat. Dazu gehört, dass mindestens Einer der zu Trauenden evangelisch ist und beide eine kirchliche Trauung wollen.

Wir sehen, dass es sehr viel Bewegung in unserem Leben gibt, die manches Mal auch harte Entscheidungen nach sich ziehen können.

Für mich geht eine schöne Zeit nun dem Ende entgegen. Ich habe mich entschlossen, nicht wieder für den Vorstand in unserem Kirchenkreis zu kandidieren. 13 Jahre im Vorstand, davon 9 Jahre als Vorsitzender der Küster im Kirchenkreis Mecklenburg gewesen zu sein, erfüllt mich mit Stolz, immer wieder das Vertrauen der Küsterinnen und Küster bekommen zu haben.



Sollte ich mich mal gegenüber anderen im Ton vergriffen haben, oder mal eine in ihrem Sinne falsche Entscheidung getroffen habe, bitte ich um Entschuldigung.

Dem neuen Vorstand im Kirchenkreis Mecklenburg sowie dem Küsterarbeitskreis der Nordkirche, wünsche ich für die kommende Zeit viel Glück und Gottes Segen.

Bleibt alle gesund und behütet.

Es grüßt Euch von ganzem Herzen

**Norbert Sprengel**

ehemaliger Vorsitzender der Küster im Kirchenkreis Mecklenburg



Als neuen Vorsitzender der **Arbeitsgemeinschaft Küster im Kirchenkreis Mecklenburg** begrüßen wir: Kay Philipp, Domküster in Güstrow.

Die Stellvertretung bleibt bei Dana Falk, Ulrike Flügel wird in den nächsten Jahren die Kasse führen. Berufsgruppensprecherinnen bleiben Ulli Rachholz und Ulrike Flügel, eine dritte Person werden wir in der nächsten Zeit finden.

Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

**Ulrike Flügel,**

Berufsgruppensprecherin im Kirchenkreis Mecklenburg und  
**der Vorstand Küsterarbeitskreis der Nordkirche**

### **Weiterbildungstag für Ehrenamtliche Küster\*innen**

Am Montag, dem 26. September trafen sich in Siebenbäumen 19 Küster\*innen, hauptsächlich im Ehrenamt, um einen Einblick in die Ausbildung zum Kirchlich anerkannten Küster / Küsterin zu bekommen.

Schon um 9 Uhr reisten die ersten Teilnehmenden an, aus den Kirchenkreisen Lübeck-Lauenburg; Ostholstein und Plön-Segeberg. Bei einem Begrüßungskaffee gab es erste Gelegenheit sich zu beschnuppern.

Im Schnelldurchgang wurden aus Teil 1 der Ausbildung einige Teile vorgestellt und vertieft. Es ist nicht möglich, dass was sonst an 3 Tagen vermittelt wird, an einem Tag in aller Ausführlichkeit zu besprechen. Aber es war zu merken, dass Interesse besteht, sich dem Thema mehr anzunehmen. Die Teilnehmenden haben während der Schulung durch Marion Ratzlaff-Kretschmar lebhaft und interessiert zugehört, Fragen gestellt, Erfahrungen geteilt und diskutiert, vieles wurde während der Mittags- und Kaffeepause noch einmal besprochen.

Vor der Mittagspause ging es in die Kirche, um nicht nur theoretisch, sondern auch vor Ort unter anderem die Kerzenpflege zu demonstrieren. Silke Falk hatte mit 3 verschiedenen sehr leckeren Suppen für das leibliche Wohl gesorgt und am Nachmittag gab es dann noch Kaffee und selbst gebackenen Kuchen.

# Kirchengewerkschaft



Wir sind die **Gewerkschaft** der Mitarbeitenden in Kirche, Diakonie und Caritas.

Als Gewerkschaft vertreten wir unter anderem die

- wirtschaftlichen Interessen,
- sozialen Interessen,
- beruflichen Interessen

unserer Mitglieder. Lernen Sie uns und unsere Arbeit näher kennen. Informieren Sie sich auf diesen Seiten, was die Kirchengewerkschaft ist, was die Kirchengewerkschaft tut, und wer die Personen hinter der Kirchengewerkschaft sind.



## Unsere Anschrift:

Kirchengewerkschaft  
Gleißmannweg 1  
22457 Hamburg  
Telefon (0 40) 6 51 43 80  
Telefax (0 40) 6 51 11 19  
E-Mail [info@kirchengewerkschaft.de](mailto:info@kirchengewerkschaft.de)

[www.kirchengewerkschaft.de](http://www.kirchengewerkschaft.de)  
[www.facebook.com](https://www.facebook.com)  
[www.instagram.com](https://www.instagram.com)





Sicher konnten nicht alle Fragen in der Kürze der Zeit beantwortet werden, aber dafür sind ja die Lehrgänge und Rüstzeiten da, wo man auch die abendlichen Freizeiten gut nutzen kann um Erfahrungen auszutauschen.

Zum Abschluss gab es in der Kirche eine kleine Andacht, mit Reisesegen und natürlich die Teilnahmebescheinigung, sowie die herzliche Einladung wieder zu kommen, bzw. an einem der vielen Lehrgänge, Konvente und ganz aktuell am Küstertag teil zu nehmen.

**Sonja Rave,**

Berufsgruppensprecherin im Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg

### **Besuch auf der Rüstzeit**

Oh, was für eine Überraschung. Wir lernten unsere Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt persönlich kennen. Wie der Zufall es so wollte, weilte sie zeitgleich im Christophorus Haus und nahm sich die Zeit für das Gruppenfoto und Selfi's und begrüßte uns freundlich und



menschlich in unserem Gruppenraum.

Es erstaunte sie, wie viele Küster\*innen (27) zusammen gekommen

waren. Fragte nach den Themen der Rüstzeit und wünschte uns weiterhin viel Spaß. Sie dankte allen Küster\*innen für den „anstrengenden Dienst“ während der Pandemie und gab uns mit ihren warmen Worten das Gefühl, sie hätte sich gerne mehr Zeit für uns genommen. Vielleicht hat sie trotz ihres vollen Terminkalenders ja auf einer der nächsten Rüstzeiten bei rechtzeitiger Planung (Marion und Tobias machen das schon!) dazu Zeit.

Marion und Tobias hatten tolle Themen ausgesucht: Friedhofswesen – ein wichtiger Beitrag von Herrn Abts aus dem Kirchenkreis Hamburg Ost! – Versicherungswesen – ein interessanter Vortrag von Herrn Plaumann und Herrn Peters und Gudrun hat uns mit vielen kleinen sportlichen Einlagen fit gemacht für die nächste Zeit.

Der Besuch in der Kirchengemeinde Berkenthin bei und mit dem Kollegen Dieter Kuhnke war sooooo schön (hier merkte man sehr genau das die Arbeit des Küsters und Friedhofswärters geschätzt und geachtet wird!) und der leckere Kuchen – was will man mehr?

Wir wurden die drei Tage nicht nur von den Mitarbeitenden des Hauses, sondern auch vom verantwortlichen Team des Küsterarbeitskreises der Nordkirche total verwöhnt.

Gerne kommen wir zur nächsten Rüstzeit wieder, denn geplant sind ein Ersthelferkurs, Bibelarbeit und? – Alles wollten sie noch nicht bekannt geben. Das sei ihnen gegönnt, denn so wie die drei auf unsere Wünsche eingegangen sind, das ist einfach super! Die Freude nahm kein Ende, als sie uns mitteilten, dass die Rüstzeiten zukünftig immer hier auf in Bäk stattfinden.

Die Spontانيتät, die von den dreien durch Planänderungen entstanden, wurden so souverän gemeistert, dass es eine wirkliche Erholung und Auszeit war. Dafür unsere Hochachtung und Bewunderung!

Das Zusammenspiel zwischen Allen war so gut, dass sich viele von uns vorstellen können, sollten in den Kirchenkreisen Berufsgruppensprecher\*innen in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen, dort mit zu machen.

Bis nächstes Jahr,

eure **Silke Falk**

Küsterin der St. Marienkirche zu Siebenbäumen

Berufsgruppensprecherin im Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg

## **Andacht beim Sommerfest der Absolventen der KüsterInnenausbildung am 07.07.2022 in Siebenbäumen**

von Pastorin Doris Pfeifer (Sandesneben)

### **Liebe Küster und Küsterinnen,**

ich habe neulich ein Lied entdeckt, das  
ich heute mit ihnen teilen möchte

Es ist das Monatslied Morgenlicht von  
Miriam Buthmann und Micha Keding:

„Der Blick nach vorne, und alles scheint  
möglich,

ein neuer Anfang, wir brechen auf.

Das was uns belastet,

und das was wir lieben,

lassen wir los und vertrauen darauf:

Die Sonne geht auf, die Sonne geht unter.

Das Morgenlicht leuchtet weiter in uns.

Bis ans Ende aller Tage, bis ans Ende der Welt.“

Diese Energie und diese Lebensfreude in dem Lied haben mich  
sofort mitgerissen. Die Musik, der Rhythmus – auch der Text hat  
mich gepackt und meine Sehnsucht wieder neu entflammt.

Es gibt solche Tage und Wochen mit dem Gefühl: alles ist so schwer.

Gerade auch jetzt, wenn wir in die Welt um uns herum blicken,  
erleben wir alle möglichen Krisen: Klimakrise, Krieg, Lieferengpässe  
und so weiter.

Auch in unserer Kirche durchleben wir Krisen. Als Küster erleben Sie  
das hautnah mit. Manchmal fühle ich mich dann klein und hilflos.

Und dann diese Worte, diese Musik – ein neuer Anfang, wir brechen  
auf, alles scheint möglich. Da fühlte ich mich daran erinnert: Ja  
stimmt, danach sehne ich mich.

Das ist die Richtung in die ich blicken muss, nach vorne.

Das war irgendwie verschütt gegangen bei all dem Schweren.

Ja, es ist schmerzhaft, dass dieser Sehnsucht nach Leben so viel  
entgegensteht. Aber es ist irgendwie gut diesen Schmerz zu spüren.  
Ich fühle mich lebendig.



Und ich merke wie bei dabei die Hoffnung wächst und auch das Vertrauen:

Das Morgenlicht leuchtet weiter in uns.

Bis ans Ende aller Tage, bis ans Ende der Welt.

Das Morgenlicht in mir – ein Leuchten das ich geschenkt bekomme. Wie bei einem glow up. Wie wenn jemand mit neuer Frisur – mit neuen Klamotten, – mit neuem Style aufglüht (so ist ja die wörtliche Übersetzung)

Ich finde ein bisschen so fühlt sich das an, dieser Glow, dieses Leuchten.

Auch für Sie als Küster und Küsterinnen ist es ja ein neuer Anfang, ein neues Aufgabenfeld.

Und ich wünsche, dass Sie dieses Leuchten bei sich spüren können, bei dem was Sie tun.

Dieses Leuchten haben wir alle in uns und manchmal lassen uns auch andere Menschen leuchten durch ein Lächeln, ein gutes Wort oder einfach nur eine Geste.

Dieses Leuchten können wir genauso auch weitergeben, wie schön ist es, wenn das gelingt!

Dieses Leuchten kommt letztendlich von Gott.

Ja klar, es sind erst mal Menschen, die mich so beschenken.

Mit so toller Musik, mit Freundschaft und Freundlichkeit.

Aber letztendlich ist es Gott der in mir leuchtet.

Davon bin ich fest überzeugt.

Und so wünsche ich Ihnen für Ihren Dienst als Küster und Küsterin, dass Sie dieses Leuchten in sich und in anderen sehen können.

Möge Gott Sie und Ihren Dienst segnen!

**Ich bin bei dir, dass ich dir helfe und dich errette, spricht der HERR.**

Jer 15,20

## **Finale!!!**

Endlich! Endlich war es soweit: Das Abschlussfest der Grundausbildungen 2019/20, 2020/21 und 2021/22 sollte und konnte stattfinden. Veranstaltungsort war die Ev.-Luth. Kirchengemeinde



Siebenbäumen mit ihrer wunderschönen St. Marien Kirche. Innen hell und freundlich mit großen Fenstern, 1864/65 im neugotischen Tudorstil erbaut, auf der Empore eine Marcussen-Orgel von 1890 und vorne der dreiteilige Fächer-Altar, geschaffen ebenfalls 1864/65, von Tischlermeister Flohr aus Ratzeburg.

Dort wurden wir um 15.00 Uhr von Pastorin Doris Pfeiffer zu einer Andacht willkommen geheißen. Wir, das sind drei Jahrgänge mit insgesamt ca. 70 Personen. Leider war die Resonanz auf die Einladung etwas – sagen wir mal – gebremst: nur 30 Personen hatten sich angemeldet. Von vielen war leider nicht einmal eine Rückmeldung gekommen...

Außerdem gab es noch kurzfristige Absagen aus verschiedenen Gründen, so dass wir letztendlich nur insgesamt 20 Personen waren.

Euch anderen muss ich sagen: Ihr habt echt was verpasst!!!

Silke, Marion und das ganze Team hatten den Tag wunderbar vorbereitet:

Im Gemeindehaus gab es diverse Variationen an Getränken, heiß oder kalt, verschiedenste hausgemachte Kuchen und Salate und als



Clou stand Connys Imbiss“ vor der Tür und bot leckerste Currywurst / Pommes an. Selbst mir, eingefleischte „Nicht-Currywurst-Esserin“, lief das Wasser im Mund zusammen und ich bestellte eine Portion.



So konnten wir in gemütlicher Runde uns austauschen, Bekanntschaften erneuern, Freundschaften vertiefen und auch neue Gesichter aus den anderen Jahrgängen kennenlernen. Im Anschluss daran wetteiferten wir bei den „Küster-Spielen-Ohne-Grenzen“ um Geschicklichkeit, Witz und Wissen, was so manche herzhafte Lacher hervorrief.

Die Zeit verging wie im Flug und es nahte der Abschluss in der Kirche.

Wer von uns jetzt eine weitere Andacht erwartete, war auf dem Holzweg: Marion präsentierte in einer kleinen Vorführung „Szenen aus dem Küsteralltag“. Einfach köstlich! Danke Marion!!!



Bevor wir wieder auseinander gingen, stellten wir uns noch zu einem Gruppenbild auf die Stufen des Gemeindehauses.

**Ein großes  
DANKESCHÖN für  
diesen Tag!!!**

**Susanne Bramesfeld**, Küsterin der Kirchengemeinde Schmalfeld  
Kirchlich anerkannte Küsterin 2020



# FERIEN AN DER OSTSEE



[www.ferienwohnungen-dahme.de](http://www.ferienwohnungen-dahme.de)

Familie Manthey

04366 – 13 58 / 0163 – 890 68 45

[info@ferienwohnungen-dahme.de](mailto:info@ferienwohnungen-dahme.de)

Wenn wir vom Wandel der Bestattungskultur reden wollen, sollten wir eigentlich bei den Pyramiden anfangen, Sichtbare Zeichen von Rang und die Sicherheit etwas zu hinterlassen, was von der eigenen Präsenz zeugt. Dieser Wunsch ist der rote Faden, der bis heute die Friedhofskultur prägt, bis heute bestimmt dieser Gedanke die Gestaltung der Abschiedskultur

Aber auch viel früher gab es schon den sozial-gesellschaftlichen Dienst von Totenbettung. Bis zu 120.000 Jahre vor unserer christlichen Zeitrechnung. Im nördlichen Europa wird mit der Errichtung von Hünengräbern auch der Beginn von Spiritualität vermutet, die Errichtung von Grabkammern um den Verstorbenen Ruhe zu gewähren – ein Gedanke, der bis heute zählt.

Aber machen wir einen großen Sprung: Das Jahr Null, längst gab es Zivilisationen, die Grabfelder, Familiengräber, Gedenken und einen besonderen Umgang mit den Toten pflegten. Der bewusste Schnitt durch die Lebenslinie war eine klare Strafe und verwehrte damit ein erfülltes Leben auf Erden. Die christliche Kultur, der christliche Glauben beruhen auf der Faszination und den Ereignissen rund um Sterben, Tod und der Hoffnung auf ein „danach“.

Machen wir wieder einen großen Sprung:

Wir gehen in das mittelalterliche Abendland, die Kirche ist sichtbar und mächtig, hat weit verbreitet Netzwerke, symbolisiert Prunk, Bildung und Privilegien mehr als Hoffnung. Jetzt ist das Ziel nach dem Tod ‚das ewige Leben‘, und je nach Rang und Wirken rücken die Grabstätten möglichst nah an die Altäre. Gräber entwickelten eine eigene Sprache. Sie zeigen den Lohn für gute Dienste, sie präsentieren die Verknüpfung in der Gesellschaft, Stand und Rang. Wer seinen Platz nicht in den Kirchen fand, lag in zentrierter Ordnung auf dem Gelände um die Gotteshäuser. Die Verstorbenen blieben Teil der Gesellschaft und vor allem Teil der Familien. Aber Gräber mahnten auch. Mancher fand seinen Platz nicht in dieser Gemeinschaft oder wurde ausgeschlossen. Erst durch Martin Luther wurden die scheinbaren Privilegien der Grablage langsam wieder aufgehoben.

Neue Regeln prägen die Bestattungskultur, es entsteht das

Fundament für unsere heutigen Friedhöfe.

Ende des 15. Jahrhunderts: Kirchhöfe und Klostergärten reichten nicht mehr aus, die Bevölkerung wächst und die Konsequenzen der Hygiene zeigen erste Erfolge. Krankheiten und Seuchen machten Abstand erforderlich. Gottesäcker wurden neu angelegt. Meistens außerhalb der Siedlungen, fernab des täglichen Lebens, so dass die Orte weiterwachsen konnten.

Wieder ein Zeitsprung: Im 18. Jahrhundert verändern die neue Park- und Gartenarchitektur, die Sehnsucht nach einem Platz in der freien Natur und die Unabhängigkeit der Grablage von heiligen Stätten das Bild der Bestattungsorte maßgeblich. Wer konnte, errichtete Grablagen in perfekt gestalteter Natur. Es entstand die Idee weitläufiger Parkfriedhöfe.

Da nun aber der Platz selbst keine Aussage über das Leben mehr war, entstand eine neue Gestaltungskultur für das sichtbare Zeichen des gelebten Lebens. Mausoleen, Stelen, Gräfte. Was auch immer bezahlbar war. Aber auch kleine Grabmale entstanden nach individuellen Wünschen, Zeitgeist und Mode spiegelte immer mehr den Stand der aktuellen Gesellschaft wider. Kaum ein Grab ohne Stein und Namen.

An diesem Punkt betreten wir die in Teilen noch heute gültige Ordnung auf Friedhöfen, Anlagen zum Bestattungszweck und einen immer schneller werdenden Wandel in der Bestattungskultur.

Während sich bis jetzt immer nur Grabformen, Stellenwert und Optik der Gräber veränderten, lange Grabreihen weichen geschwungenen Wegen, Bäume, Achsen und Alleen prägen das Bild der Paradiesgärten, wurde Mitte des 19. Jahrhunderts mit der Einführung von Feuerbestattungen das Bestattungswesen neu definiert.

Das 20. Jahrhundert – Eine neue Ära: Neben der Erdbestattung wurde in Deutschland nun auch die zweiaktige Feuerbestattung immer üblicher. Dienstleister brachen die alten Strukturen der Leichenfürsorge auf, was bis dato in Familien praktiziert, gelernt und weitergegeben wurde, konnte anonymisiert werden. Der Umgang mit dem Tod, dass er zum Leben dazu gehört, die zwingende Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit wurde unterbrochen. Und so entstand nach und nach ein Tabu, Fremdheit, Lösung von den wichtigen Zeiten, in denen der Tod ein Teil des

Lebens war. Die Leere, die entstand, fand bald eine neue Ausdrucksform. Die Grabgestaltung.

Die Zeit der Auseinandersetzung, die zu Beginn der Trauer fehlte, wurde auf liebevolle Weise in der gärtnerischen Gestaltung der Grabanlagen umgesetzt. Jahreszeiten wurden sichtbarer, erblühen und vergehen, winterliche Ruhe, Neuerwachen. Der Gang zum Friedhof wird eine Selbstverständlichkeit (auch wenn er nur der Pflege dient, und um nicht ins Gerede zu kommen) hat sich diese lebendige Ausdrucksform in Deutschland zu einer einzigartigen Friedhofskultur entwickelt, die bis heute besteht, und zurecht 2020 von der Kultusministerkonferenz in die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde.

Die 50er und 60er Jahre sind einerseits der Aufbruch in eine neue wirtschaftliche Zeit, andererseits galt aber auch eine gemeine Schlichtheit als angebracht, Fleiß und gemeinschaftlicher Wohlstand wurde das Maß aller Dinge in der breiten Bevölkerung, junge Generationen zogen aus um ein individuelles Leben nach eigene Wertvorstellungen zu führen. Alte, religiös geprägte Werte wurden überdacht.

Auch das wird auf den Friedhöfen sichtbar, ob kirchlich oder kommunal verwaltet, mehr und mehr tauchen anonyme Grabfelder auf, namenlose Gräber sind keine Ausnahme mehr. Die Konsequenzen waren für uns alle damals nicht absehbar, noch waren wir froh über platzsparende Angebote, noch wurden Friedhofsflächen neu angelegt. Die anonymen Urnengemeinschaften waren eine moderne Alternative zum Bohei vergangener Zeiten. Aber auch die logische Grundlage für die immer populärer werdenden Seebestattungen und Bestattungswälder.

Wir begehen das zweite Millennium: Ab jetzt stehen unsere Friedhöfe – sind sie auch noch so alt – im Wettbewerb zum gewinnorientierten, privatwirtschaftlich betriebenen Bestattungsgewerbe. Ab jetzt ist es nicht mehr selbstverständlich, dass das Angebot der Friedhöfe alternativlos hingenommen wird, ab jetzt müssen wir – erst für uns selbst – dann nach außen – unser Angebot erkennen und darstellen, mit groß angelegten Werbekampagnen mithalten und unsere Strukturen nutzen um wieder Leben auf die Friedhöfe zu bringen, Generationen bei uns zu verbinden und hinhören, welchen Bedarf auch wir erfüllen

können. Heute – noch einmal 22 Jahre später – haben wir dazu gelernt, seit wenigen Jahren verändern sich unsere Friedhöfe wieder sichtbar, knüpfen wir an kirchliche Werte an und finden neue zeitgemäße Grabformen. Wir zeigen stolz und selbstbewusst unsere Angebote und geben lebendiger Kultur den Raum, der aus den Orten der Trauer Orte für Begegnung, für Miteinander, Hoffnung und auch Freude macht.

Aber auch die Bestattungsformen haben eine Bandbreite erreicht, die wir sehen müssen, zu der wir eine Haltung haben sollten. Wirken Kohleurnen, Myzelsärge, Asche-Diamanten oder Weltallbestattungen auf uns absurd, haben wir persönliche Meinungen zu Humankompostierung, Wasserurnen oder Streuwiesen? Zeigt diese Angebotsvielfalt jedoch auch hier den wachsenden Bedarf von Wohlfühlspiritualität. ... ist die seelsorgerische Begleitung der Angehörigen ein Angebot, was der Wettbewerb nicht bieten kann. Beratung vor Ort, Bandbreite für Individualität, Bestand in der Gemeinschaft und Gedenkort ohne jahrzehntelange Pflegeverpflichtung sind Angebote, die die Bindung an unsere Friedhöfe, die Gemeinschaft in den Gemeinden und die Hoffnung in den Familien stärken können.

Außerdem: Ökologie und Nachhaltigkeit sind Themen in aller Munde, mit Friday-for-Futur mahnen uns kommende Generationen, uns dem zu stellen, was wir einmal zurücklassen. Unsere Heimat, unsere Erde. Wenn wir also heute darüber nachdenken, wie wir einmal von dieser Erde gehen wollen, neben der Darstellung der eigenen Person, dem Trost für Angehörige und einem Ort, an dem die Erinnerung an uns wachgehalten werden kann, ist unser Fußabdruck ein wichtiger Bestandteil der Überlegungen.

Die Entscheidung fällt – nach bestem Wissen und Gewissen – also nach dem, was uns gesagt wurde, was Werbeversprechen emotional anpreisen und wo wir uns zu Lebzeiten abgeholt fühlen. Darum ist es wichtig, dass Kirche spricht, über den Tellerrand schaut und sich Diversität auch auf Friedhöfen spiegelt. Dass die Bandbreite unserer Gesellschaft abgeholt wird und in den Gottesäckern ein Stück Heimat findet (wiederfindet).

Mit Corona stehen wir vor einer unbekannten Aufgabe: Wie verändert sich die Sterberate? Erdbestattungen für Coronaopfer? Trauer ohne Feier? Seelsorge ohne Kontakt? Neben all den Fragen,

auf die es noch keine Antworten gab erhielten Friedhöfe, gerade in städtischer Lage während der ersten beiden Pandemiejahre große Aufmerksamkeit. Als Treffpunkt im Freien, Rückzugsort vom Alltag, Neustart für die Sinne. Parkbänke wurden aufgestellt, Sitzecken geschaffen und freie Flächen für Trauerfeiern Open-Air genutzt, so wurde aus der Not eine Tugend, aus Brachflächen Kulturorte, aus vergessenen Winkeln wurden Oasen.

Nicht jeder Friedhof wird die kommenden Jahre überstehen, finanzielle Zwänge sind das Maß aller Dinge und wenn sinkende Bestattungszahlen den Betrieb unmöglich machen, bleibt uns keine andere Wahl. Aber es gibt Chancen: Moderne Verwaltungszusammenschlüsse können effektive Lösungen sein, zeitgemäße Grabformen können Entscheidungen beeinflussen, offene Kommunikation über drohende Verluste und denkbare Zukunftsprojekte können Bindung schaffen.

Nicht jeder Friedhof muss eine große Angebotsvielfalt bereithalten, aber regional gesehen sollten Gruppen von Beerdigungsorten dem Wunsch nach Individualismus Rechnung tragen, Alleinstellungsmerkmale ausarbeiten und so das Angebot umliegender Friedhöfe ergänzen. Nicht jeder Friedhof braucht einen Schmetterlingsgarten oder Rasengräber, nicht überall brauchen wir Urnengemeinschaften, Kolumbarien oder Baumgräber, der eine vielleicht streng und formal, der andere wild und natürlich. Selbst entwickeln oder kopieren, was auch immer wir in Zukunft anbieten werden, der Tod braucht das Leben, die Friedhofskultur braucht die Kultur auf Friedhöfen und Gemeinschaften brauchen nachhaltige Angebote an alle Generationen.

Als Kirche brauchen wir den Mut, über Friedhöfe, Tod und Hoffnung zu reden.

Als junger Mensch brauchen wir eine Hand, die uns zeigt, welchen Weg wir gehen können.

Als Senior brauchen wir jemanden, der zuhört.

Wir alle treffen – unser Leben lang – mündige Entscheidungen, die Möglichkeit dazu haben wir bis ans Ende unserer Tage.

**Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.**

Röm 14,9





[vrk.de/kfz-versicherung](http://vrk.de/kfz-versicherung)

**Filialdirektion Nord**  
Steinbeker Berg 3 · 22115 Hamburg  
[fd-nord@vrk.de](mailto:fd-nord@vrk.de)  
[www.vrk.de](http://www.vrk.de)

Folgen Sie uns



## Nachhaltigkeit?

Der Pastor aus der Kirchengemeinde A hatte sich für Sonntagmorgen den Dienstwagen – ein E-Auto – reservieren lassen, da er in der Gemeinde C für den Gottesdienst eingeplant war.

So fuhr er mit dem Fahrrad von seinen Wohnort A nach B zum Umsteigen ins Auto um nach C zu gelangen. Das Auto war da – aber nicht aufgeladen!

Also ab zum Bahnhof – doch oh Schreck – es gab Schienenersatzverkehr und der nächste Bus fuhr erst in 30 Minuten. „Das wird knapp, ist aber zu schaffen.“, dachte er da noch.

Endlich im Bus, erfuhr er: „Der Bahnhof von C wird nicht angefahren. Da müssen Sie auf den nächsten Bus warten.“

Egal, ob der Pastor jetzt eine Station vorher oder später ausstieg oder wartete – pünktlich war er jetzt auf keinen Fall mehr!

Nach einem Telefonat mit der zuständigen Küsterin atmete er tief durch und dachte: „Wie gut das sie zur Grundausbildung war!“ So kann sie heute den Gottesdienst beginnen und er würde übernehmen.

Endlich am Bahnhof in C angekommen, machte er sich zu Fuß auf den Weg zur Kirche. Dabei merkte er, wie sehr Erinnerungen täuschen können. Der Weg war viel weiter als gedacht, und mittlerweile war aus dem Regen leichter Schneefall geworden.

Die Küsterin hatte bis dahin alles gut hinbekommen, dankte Gott und Marion für die Ausbildung (nehmt in einem solchen Fall die Geschichte „Spuren im Sand“ – die passt immer!) und gerade als sie statt Predigt diese Geschichte vorlesen wollte, ging die Tür auf und ein erschöpfter Pastor mit durchnässten Mantel begrüßte alle mit einem fröhlichen „Guten Morgen. Schön, dass sie da sind – ich bin jetzt auch endlich angekommen.“

Seine Predigt blieb in der Aktentasche – er nahm den Faden mit den „Spuren“ auf und erzählte von seinen Erlebnissen an diesem Sonntag und dankte der Küsterin für ihren Einsatz!

Er freute sich, dass nach dem Gottesdienst alle Besucher\*innen zum Kirchenkaffee blieben und sich dabei ein Kirchenbesucher anbot, ihn nach Hause zu fahren.

Beim nächsten Gottesdienst in dieser Gemeinde, zu dem er eingeteilt war, waren viele Besucher\*innen in der Kirche zusammengekommen. Zum einen wollten sie ihm ihre Dankbarkeit zeigen, dass er vor ein paar Wochen, trotz des beschwerlichen Wegs, nicht aufgegeben hatte. Und sie waren natürlich auch neugierig: wann und wie kommt er heute.

Er kam in seinem Privatwagen (kein E-Auto).

Eine Kollegin die nicht genannt werden möchte.

## **Segen**

Der schönste Moment für mich als Küsterin?

Sonntagmorgen vorm Gottesdienst in der Kirche.

Ich bin allein...?

Ich schaue mich um, alles ist fertig für den Gottesdienst.

Ich bin allein ...?

Ich setzte mich in die letzte Bank ...

Ich bin allein ...?

Bin ich wirklich allein...?

Alles fällt von mir ab, Ängste und Sorgen.

Ich fühle mich geborgen und umarmt.

Mir wird warm ums Herz, denn ich weiß:

Ich bin nicht allein: Gott ist bei mir!

Von guten Mächten wunderbar geborgen

erwarten wir getrost was kommen mag.

Gott ist mit uns am Abend

und am Morgen

und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Amen.



## BÄRENSTARKEN LEISTUNGEN

Nutze dein Achtsamkeitsbudget:

**100 €** Professionelle Zahnreinigung (2 x 50 €)

**240 €** Selbstfürsorge (z. B. Osteopathie)

**260 €** Prävention & Stressbewältigung

**750€**  
FÜR DEINE  
GESUNDHEIT

**600 €** + Erhalte über unser Bonusprogramm bis zu **150 €**



- Persönliche Ansprechpartner. Kein Callcenter.
- sehr gut bewerteter Service
- hohe Kundenzufriedenheit
- Online Geschäftsstelle



Mehr unter:



*scan me*



## **Gedanken zur Jahreslosung**

**„Du bist ein Gott, der mich sieht.“      Genesis 16,13**

Es ist Sonntagmittag, der Tisch ist gedeckt, das Essen gekocht. Da höre ich wie der Schlüssel in der Haustür dreht und mein Mann zur



Tür hereinkommt.

„Und, wie war's?“ frage ich erwartungsvoll. Resigniert schaut er mich an und sagt: „Es waren drei Erwachsene und sieben Konfirmanden im Gottesdienst, es war ein Trauerspiel. Verstehen kann ich es nicht. Der Gottesdienst war abwechslungsreich und die Predigt nah an der Gemeinde! Es sorgt mich, dass die Menschen nicht mehr in die Kirche kommen.“

Ich kann meinen Mann, der in unserer Kirchengemeinde auch leidenschaftlich gerne Küster ist, so sehr verstehen. „Seine“ Kirche zur Gottesdienstzeit fast leer und auch bei den großen Feiertagen hat die Corona-Pandemie ihre Spuren hinterlassen. Nachdem die Lock-Downs gelockert wurden, sind viele nicht mehr wiedergekommen.

Es ängstigt uns, was passiert, wenn die Kirche und mit ihr die ganze christliche Gemeinschaft an Bedeutung verliert. Gemeinschaft, Nächstenliebe und Barmherzigkeit sind für die Menschen so wichtig. Was passiert, wenn diese Dinge an Bedeutung verlieren, wenn Egoismus, Hartherzigkeit, Fanatismus und Menschenverachtung überhand gewinnen, können wir im Moment jeden Tag in den Nachrichten sehen und hören.

Es scheint als wäre alles aus den Fugen geraten. Überall auf der

Welt gibt es Unruhen, Kriege, Unterdrückung. Gewaltverbrechen rücken näher und es scheint als würde die Gesellschaft nach und nach verrohen. Selbst in kleinen Dörfern, wo die Welt oberflächlich noch in Ordnung zu sein scheint, sind Nachbarn zerstritten, nur weil das eigene Ego durchgesetzt werden musste.

Und in all das stelle ich mir manchmal die Frage: Wo ist Gott? Hat er genug von uns Menschen und seiner Kirche? Wo weht der Heilige Geist eigentlich noch?

Eine Frage, die sich Hagar, von der in der Jahreslosung berichtet wird, sicher auch gestellt hat. Auf der Flucht vor Abrahams Frau, Sarai, findet sie sich mitten in der Wüste wieder. Erschöpft und Verzweifelt, schwanger und ohne gute Aussichten auf die Zukunft sitzt sie an einer Wasserstelle. Dort erschien ihr der Engel des Herrn. Und der Engel fragte sie: Wo kommst du her? Wo willst du hin? Hagar antwortete ziemlich verzweifelt: „Ich bin geflohen.“ Und der Engel zeigte ihr eine Lösung auf: „Geh zurück, bringe dein Kind zur Welt und ich verspreche dir, dass deine Nachkommen zahlreich sein werden. Alles wird gut!“

Das gab Hagar neuen Mut, ein Ziel und vor allem das Vertrauen in Gott: „Du bist ein Gott, der mich sieht!“ Wo kommst du her? Wo willst du hin? Fragen, die wir uns auch stellen können. In unserem ganzen Sorgen und Nöten sehen wir auch oft keine Lösung. Wenn sich die Nachrichten überschlagen, die Nachbarn sich bekriegen, die Kirchenbänke leer bleiben, dann fühlen wir uns auch hilflos, kraftlos und wie Hagar am Boden zerstört.

Die Jahreslosung kann uns daran erinnern, dass Gott nicht genug von uns Menschen hat. Er ist ein Gott der uns sieht. Er möchte uns Mut machen den Neuanfang zu wagen, aufzustehen und andere Wege zu finden. Vielleicht gibt es andere Wege um Frieden zu schließen, aufeinander zuzugehen, Kirchenbänke zu füllen.

Du bist ein Gott, der uns sieht! Der weiß wie es uns täglich geht, der uns Mut machen möchte, hoffnungsvoll und gestärkt in die Zukunft zu schauen.

**Yvonne Dercks,**

**Prädikantin in der Kirchengemeinde Hemmingstedt**

## Nordfriesische Metallkunst

Aus eigener Werkstatt  
**Metallbildnerei**  
**Kunsthandwerkliche Bearbeitung**  
**von Messing und Kupfer**

**Gerd Beliaeff**  
**Husum/Nordsee**



Speziell für Kirchen fertigen wir an:  
Kronleuchter, Beleuchtung, Taufschalen und Taufutensilien,  
Altarleuchter, Opferdosen, Wetterfahnen und Sonderanfertigungen.  
Zusätzlich führen wir Blattvergoldung durch.  
Sowohl antike als auch angelaufene Gegenstände aus Messing  
polieren wir neu auf Hochglanz und versiegeln diese, so dass sie anlaufgeschützt sind.

Werkstatt:  
Poggenburgstr. 10 a  
Telefon: 04841/83425  
Telefax: 04841/83426

Laden:  
Hafenstraße 16  
Telefon 04841/3753

Internet: [www.nordfriesische-metallkunst.de](http://www.nordfriesische-metallkunst.de)  
Mail: [info@nordfriesische-metallkunst.de](mailto:info@nordfriesische-metallkunst.de)





## Nicht vom Öl allein

Wenn die Saudis Schnupfen kriegen,  
gibt es einen Kälteschock.  
Denn die Pipelines dann versiegen,  
und der Westen geht am Stock.

Alle Welt beginnt zu stöhnen,  
nur das Kirchenamt in Kiel  
will uns endlich angewöhnen  
einen neuen Lebensstil.

Fünfzehn Grad soll man nur heizen,  
solcherart verfügten sie.  
Pastorix will alle reizen:  
Spart noch stärker Energie!

Läutet sonntags eure Glocken  
wieder mit der bloßen Hand;  
manche würde es verlocken,  
selbst zu ziehen an dem Band.

Eine Menge Haushaltskerzen  
leuchtet dann von Bank zu Bank.  
Wärmt eure die Hände und die Herzen  
als Symbol für Lob und Dank.

Jeder Christ darf Bälge treten,  
dass er seinen Körper trimmt.  
Zwischendurch soll er mal beten,  
dass auch seine Seele stimmt.

Schnelle laute Kirchenlieder  
SONNE DER GERECHTIGKEIT  
wärmen unsere Wände wiederfindet  
GEHE AUF ZU UNSERER ZEIT.

Das Gesangbuch wird verfeuert  
MACHE DEINEN RUHM BEKANNT,  
das Gedächtnis wird erneuert  
ÜBERALL IM GANZEN LAND!

Laßt die Liturgie uns kürzen  
WECK DIE TOTE CHRISTENHEIT;  
und die Predigt kräftig würzen  
AUS DEM SCHLAF DER SICHERHEIT!

Keiner soll die Säulen drücken  
SAMMLE, GROßER MENSCHENHIRT,  
lass uns eng zusammenrücken,  
ALLES, WAS SICH SONST VERIRRT.

Eine neue heiße Brise  
soll durch unsere Kirchen wehn.  
Manchmal hilft selbst eine Krise,  
daß wir wieder in uns gehen.

Was schon Jesus einst verkündet,  
prägt sich so von neuem ein,  
und sein Wort bei allen zündet:  
Man lebt nicht vom ÖL allein.

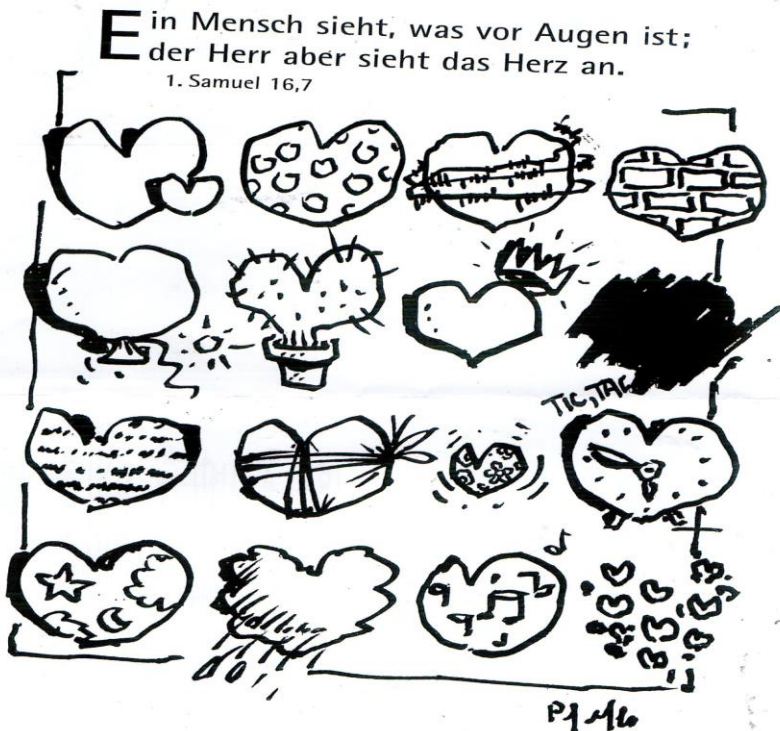
Hinrich C. G. Westphal in den Nordelbischen Stimmen im November  
1979

## Nachruf

In einem bewegenden Trauergottesdienst  
haben wir im März 2022  
von unserem langjährigen Geschäftsführer und  
Begleiter des Küsterarbeitskreises der Nordkirche und Freund

### Jochen Papke

19.10.1956 – 06.12.2021  
Abschied genommen



Wir danken Gott, dem Herrn, für das Leben von Jochen Papke.  
Gerne werden wir uns erinnern.

### Der Küsterarbeitskreis der Nordkirche



## Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland

### Kollekten – und Spendenbitte

**„Ich danke Jesus Christus, dass er mich für vertrauenswürdig hielt und in seinen Dienst nahm.“ (1. Brief des Paulus, Timotheus 1,12-17)**

Ein Bibelvers, der vielen haupt- und ehrenamtlichen Küsterinnen und Küstern in der Nordkirche aus dem Herzen spricht.

Seit über 40 Jahren arbeitet der Küsterarbeitskreis der Nordkirche, hauptsächlich ehrenamtlich, in Schleswig-Holstein und Hamburg und seit 2012 auch in Mecklenburg-Vorpommern für ein einheitliches Küsterwesen in der Nordkirche.

Um die Küster\*innen für ihren verantwortlichen Dienst zu rüsten organisieren wir unter anderem: jährlich eine Grundausbildung, eine Rüstzeit, das jährliche Fach- und Mitteilungsblatt für Küster\*innen und Mitarbeitende im Dienst in Kirchen und Gemeindehäusern der Nordkirche und den alle zwei Jahre stattfindenden Küstertag in der Nordkirche in Hamburg im Wechsel mit einer Tages-Exkursion.

Der Ausgangspunkt für das kirchliche Wirken und Leben im Amt als Küster\*in in den Kirchengemeinden sind verantwortungsvolle Menschen, die sich in den „traditionellen“ Strukturen der eigenen Kirchengemeinde und der Landeskirche auskennen.

Dieses verantwortungsvolle Wirken hat in den letzten Jahren gezeigt, dass die Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen in und um „Kirche“ eine große Verantwortung birgt, und damit ist auch eine vermehrte Mitarbeit im Küsterdienst angefallen. Es ist eben:

### **Ein Beruf aus Berufung – „Ohne Küster\*in wird es düster!“**

Ein anderes Ziel ist, die Erhaltung des Küsterberufes und damit das Küsterwesen in den nächsten Jahren auf ein gemeinsames Profil in der Nordkirche zu bringen.

**„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen und werdet meine Zeuginnen und Zeugen sein!“** (Apostelgeschichte 1,8)

Die Kraft allein reicht (leider) nicht aus, unsere Arbeit zu finanzieren, da der Küsterarbeitskreis der Nordkirche seine Arbeit ausschließlich aus freien Kollekten und Spenden finanziert!

Um die Küster\*innen zu unterstützen und auf ihre vielfältigen Aufgaben vorzubereiten, gibt es den Küsterarbeitskreis der Nordkirche, der hiermit um eine Kollekte oder Spende bittet.

**Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.** (2. Kor. 9,7)

**Herzlichen Dank** allen Kirchengemeinden und Kirchenkreisen die uns 2022 mit einer Kollekte bedacht haben.

Wir werden weiterhin verantwortungsbewusst mit den eingehenden Kollekten und Spenden umgehen.

Die Berufsgruppensprecher\*innen stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat bei Fragen zur Verfügung.

**Der Vorstand des Küsterarbeitskreises der Nordkirche**

### **Kontoverbindung**

**Kontoinhaber:** Küsterarbeitskreis der Nordkirche

**Landeskirchenkasse HB 2**

**IBAN:** DE 64 5206 0410 5606 5650 00

**BIC:** GENODEF1EK1

**Kostenstelle** 320 100 22

## Adressen und Anschriften des Vorstandes

### **Ratzlaff-Kretschmar, Marion**

Dorfstraße 9, 24360 Barkelsby

[Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de](mailto:Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de)

### **1. Vorsitzende**

☎ 04351 – 8 57 41

### **Jahn, Tobias**

Neumayerstr. 8 20459 Hamburg

[Kuester-michel@web.de](mailto:Kuester-michel@web.de)

### **2. Vorsitzender**

☎ 0162 – 139 55 47

### **Bruhs, Gudrun**

Lehmweg 77 c, 25488 Holm ☎ 0176 – 544 11 772 od. 04103-15669

[bruhs-gudrun@gmail.com](mailto:bruhs-gudrun@gmail.com)

### **3. Vorsitzende**

### **Ulrich Schley,**

Stein-Hardenberg-Strasse 68, 22045 Hamburg ☎ 01520–21096 58

[kuester@kirche-tonndorf.de](mailto:kuester@kirche-tonndorf.de)

### **Delegierter zum DEK**

### **Dercks, Stefan,**

Mühlenstraße 62, 25770 Hemmingstedt,

[Kuester-Hemmingstedt@web.de](mailto:Kuester-Hemmingstedt@web.de)

### **Beisitzer**

☎ 0481 – 12 3913 86

### **Cabella, Nicole**

Am Sportplatz 13, 24635 Rickling

[Kuesterin@Kirche-rickling.de](mailto:Kuesterin@Kirche-rickling.de)

### **Vertreterin**

☎ 0152 – 074 321 64

### **Oberkirchenrat Mathias Benckert,**

Landeskirchenamt Dezernat für Theologie und Publizistik

Dänische Straße 21 – 35, 24103 Kiel,

0431 – 97 97 - 9 03

[mathias.benckert@lka.nordkirche.de](mailto:mathias.benckert@lka.nordkirche.de)

Renate Fallbrüg, KDA

[renate.fallbrueg@kda.nordkirche.de](mailto:renate.fallbrueg@kda.nordkirche.de)

## **Adressen und Anschriften der Berufsgruppensprecher\*innen**

### **Kirchenkreis Altholstein**

**Riebold, Ralf**

☎ 0176 – 66 33 80 39

Kreisauer Ring 50, 24145 Kiel

[kuester@claus-harms.de](mailto:kuester@claus-harms.de)

**Siesenop, Uwe**

☎ 0157 – 718 55 937

Holsatenallee 13 e, 24576 Bad Bramstedt

[u.siesenop@kirche-kaltenkirchen.de](mailto:u.siesenop@kirche-kaltenkirchen.de)

### **Kirchenkreis Dithmarschen**

**Rohwedder, Jutta**

☎ 04855 – 15 53

Norderstr. 33, 25715 Eddelak

[jutta.rohwedder@web.de](mailto:jutta.rohwedder@web.de)

### **Kirchenkreis Hamburg West/Südholstein**

**Voß, Alexander**

☎ 0152 – 24 55 70 01

Ev.-Luth Kirchengemeinde Rellingen

Hauptstraße 27, 25462 Rellingen

[alex\\_voss@web.de](mailto:alex_voss@web.de)

### **Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg**

**Falk, Silke**

☎ 0176 -19 790 610

Gösselberg 13, 23847 Siebenbäumen

[s.falk@kirche-siebenbaeumen.de](mailto:s.falk@kirche-siebenbaeumen.de)

**Dieter Kuhnke**

☎ 0151 – 12 10 825

Schinkelstrasse 19, 23879 Mölln

[dkuhnke@kirche-berkenthin.de](mailto:dkuhnke@kirche-berkenthin.de)

**Rave, Sonja**

☎ 0162 – 633 72 03

Am Köppenberg 18, 23899 Gudow

[rave@aqua-consulting.de](mailto:rave@aqua-consulting.de)



**Kirchenkreis Mecklenburg**

**Flügel, Ulrike**

☎ 0172 – 39 85 368

Kirchstr. 28, 23936 Grevesmühlen

[ulrike.fluegel@elkm.de](mailto:ulrike.fluegel@elkm.de)

**Rachholz, Ulrike**

**Kirchenkreis Nordfriesland**

**Jensen, Sven**

☎ 0163 – 37 97 433

Alter Kirchenweg 22, 25813 Husum

[sven.jensen@kirche-husum.de](mailto:sven.jensen@kirche-husum.de)

**Wulf, Sabine**

☎ 04661 – 900 80 92 oder 0176 – 766 26 015

Eschenweg 1, 25899 Niebüll

[sabine.wulf@googlemail.com](mailto:sabine.wulf@googlemail.com)

**Kirchenkreis Ostholstein**

**Bohm, Henning**

☎ 0163 – 73 18 345

Auguststraße 10, 23611 Bad Schwartau

[hbohm@bohm24.de](mailto:hbohm@bohm24.de)

**Rüting, Silke**

☎ 0174 – 957 10 97

An der Kirche 2 a, 23701 Süsel

[silkerueting@gmx.de](mailto:silkerueting@gmx.de)

**Woest, Sonja**

☎ 04382 – 347 oder 0175 – 412 00 92

Am Messin 32, 23758 Hansühn

[anwodie@t-online.de](mailto:anwodie@t-online.de)

**Kirchenkreis Plön-Segeberg**

zurzeit Niemand

Ansprechpartnerin: Silke Falk

**Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis**

**Meinzer, Bernd**

☎ 03834 – 50 88 34 / 0175 – 81 440 26

Feldstraße 33, 17498 Hinrichshagen

[domkuester\\_berndmeinzer@web.de](mailto:domkuester_berndmeinzer@web.de)

Kirchenkreis Rantzau Münsterdorf

zurzeit Niemand

Ansprechpartnerin: Gudrun Bruhs

Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

**Woytack, Jan**

☎ 0160 – 930 69 294

Kirchenholz 31 b, 24986 Mittelangeln

[jan-satrup@t-online.de](mailto:jan-satrup@t-online.de)

Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde

**Sabine Jaskulke**

☎ 0175 – 857 16 41

Berliner Str. 7, 24782 1büdelsdorf

[sabine.jaskulke@gmail.com](mailto:sabine.jaskulke@gmail.com)

**Ich wünsche dir in jeder Hinsicht Wohlergehen und Gesundheit,  
so wie es deiner Seele wohlergeht.** Joh 20,18

## **HOMEPAGE**

Den aufmerksamen Leser\*innen wird aufgefallen sein,  
dass es keine Hinweise zu unserer Homepage gibt.

Leider, leider haben sich bei der Umstellung sehr große  
Probleme ergeben – und diese sind immer noch nicht  
gelöst!

So dass wir im Moment nicht sagen können, wann wir  
wieder eine Homepage bekommen.

Sollte jemand Kapazitäten frei haben und Erfahrung, Zeit  
und Lust haben, sich damit aus einander zu setzen,  
melde ER – SIE – ES sich gerne bei uns.

Wir sind für jede Hilfe und Unterstützung DANKBAR!!!

## **Der Vorstand**



Thomas und Markus Frerker  
Vertreter der Kerzenfabrik G & W Jaspers, Hopsten  
Im Mersch 1, 49577 Eggermühlen  
Telefon: 05462-1673    Telefax: 05462-9305  
Mail: [Kerzen-Frerker@t-online.de](mailto:Kerzen-Frerker@t-online.de)  
[www.Kerzenkontor-Frerker.de](http://www.Kerzenkontor-Frerker.de)



Ihr Ansprechpartner für:

- Ketteler Altarkerzen
- Osterkerzen
- Mehrweg-Kelchlichte
- Andachts- und Gebetskerzen für Sandbecken
- Taufkerzen und Verziermaterial
- Stickerkerzen nach Kundenvorlage
- Friedenslichter



## Übersicht der Termine 2023



„Ohne Küster wird es düster“

[www.kuester-nordkirche.de](http://www.kuester-nordkirche.de)

### Grundausbildung 2023 / 2024

Teil 1: 9. - 11. Oktober 2023

Teil 2: 11. - 13. März 2024

Teil 3: 24. April 2024

**Rüstzeit: 27. - 29. März 2023** in Bäk, bei Ratzeburg

Anmeldungen bei:

**Ratzlaff-Kretschmar, Marion**

Dorfstraße 9, 24360 Barkelsby

☎ 04351 – 8 57 41

[Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de](mailto:Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de)

### Küsterkonvente in den Kirchenkreisen

schriftliche Einladung durch die Berufsgruppensprecher\*innen über die Kirchenkreise

**Tages-Exkursion** – alle 2 Jahre – nächster Termin: **26. Juni 2023**

Anmeldung bei:

**Sonja Rave**

☎ 0162 – 633 72 03

Am Köppenberg 18, 23899 Gudow

[skrave90@gmail.com](mailto:skrave90@gmail.com)

Zu allen Weiterbildungsangeboten benötigen wir eine schriftliche Anmeldung. Diese, sowie auch ein vorher genehmigter Dienstreiseantrag (Fahrtkostenerstattung) des KGR's sind aus versicherungstechnischen Gründen wichtig.